



 **BROT FÜR ALLE**



 **mission 21**
evangelisches missionswerk basel



HEKS 
Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

Projekte der Entwicklungszusammenarbeit 2011

der schweizerischen Evangelischen Werke

Projekt- und Länderinformationen

Projektdienst der Evangelischen Werke (PEW)

Dorothea Loosli-Amstutz, c/o *Brot für alle*,
Monbijoustrasse 29, Postfach 5621, 3001 Bern,
Tel. 031 380 65 62, Fax 031 380 65 64,
loosli@bfa-ppp.ch, www.brotfueralle.ch

mission 21: Seraina Vetterli, Tel. 061 260 23 03,
seraina.vetterli@mission-21.org, www.mission-21.org

HEKS: Annelies Hegnauer, Tel. 044 360 88 06,
hegnauer@heks.ch oder www.heks.ch

Referentenvermittlung mission 21

Vermittlung von ökumenischen Mitarbeitenden in den
Projekten, Programmverantwortlichen in Basel und Gästen
aus Übersee als Referenten/-innen für Ihren Anlass.
Frau Shabnam E. Barth, Tel. 061 260 22 31,
shabnam.barth@mission-21.org

HEKS-Referentenvermittlung

Vermittlung von Programmbeauftragten als Referenten/-innen
über HEKS-Projekte für Ihren Gemeindeanlass.
Sara Baumann, Tel. 044 360 88 10,
baumann@heks.ch,
Regula Demuth, Tel. 044 360 88 07,
demuth@heks.ch

Audiovisuelle Medien

Filme und Videos für den Unterricht und die Erwachsenen-
bildung, Fachstelle «Filme für EINE Welt»,
Daniel Gassmann und Dorothee Lanz, Monbijoustrasse 31,
Postfach 8366, 3001 Bern,
Tel. 031 398 20 88 oder www.filmeinewelt.ch

HEKS-Fotodienst

Fotos und Dias sowie teilweise Diaserien und Kleinausstellungen
über einzelne HEKS-Projekte für Ihren Gemeindeanlass.
Ruedi Lüscher, Postfach 332, 8035 Zürich,
Tel. 044 360 88 30,
luescher@heks.ch

Herausgeber

Projektdienst der Evangelischen Werke,
Zusammenstellung und Redaktion: Arbeitsgruppe Projektheft

Druck

Länggass Druck AG, Bern



*Folgende Werke sind zertifiziert:
Brot für alle, HEKS, Horyzon, cfd



Weitere Programme und Projekte von HEKS, die in diesem Heft nicht vorgestellt werden:

Die Tätigkeit von HEKS im Ausland umfasst neben der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Asien und Lateinamerika auch die Humanitäre Hilfe (Nothilfe und Wiederaufbau) sowie die Zwischenkirchliche Hilfe (vorwiegend in Osteuropa). Die Arbeit in der Schweiz umfasst die gesellschaftliche Integration und die Anwaltschaft für sozial benachteiligte Menschen. Die thematischen Schwerpunkte sowie die ausführlichen Beschreibungen der Programme und Projekte in der Schweiz und weltweit finden Sie auf www.heks.ch.

Weitere Programme und Projekte von mission 21, die in diesem Projektheft nicht vorgestellt werden:

Solidarisches Handeln, wie es sich in der Unterstützung von Projekten im Süden konkretisiert, setzt eine Sensibilisierung für das Süd-Nord-Gefälle voraus. Wenn bei uns kein Umdenken stattfindet, wird sich die Situation der armen Länder nicht verbessern. Mission heisst, sich an dem Ort, an welchem wir leben, gezielt für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Dazu bietet mission 21 massgeschneiderte Kurse an für Interessierte, OeME-Beauftragte der Kirchengemeinden und Konfirmandengruppen sowie Begegnungsreisen in unsere Partnerländer. Das umfangreiche Archiv von mission 21 dokumentiert die Missionsgeschichte und ist Anlaufstelle für Forschende und Interessierte aus aller Welt. Denn auch die Vermittlung von Wissen um die Vergangenheit gehört zu unseren Aufgaben. Weitere Informationen und Auskünfte dazu finden Sie auf www.mission-21.org.

Ökumenische Kampagnen 2011 von *Brot für alle* und *Fastenopfer*:

Des einen Schatz, des andern Leid: Bodenschätze und Menschenrechte
Ziel der ökumenischen Kampagne ist es, in der Schweiz Voraussetzungen für eine menschengerechte globale Entwicklung zu schaffen und Mittel für die Projektarbeit im Süden zu sammeln. Durch seine Bildungsarbeit sensibilisiert *Brot für alle* Menschen in den Kirchen und in der breiten Öffentlichkeit für einen solidarischen und mitweltbewussten Lebensstil. – Weitere Informationen: www.brotfueralle.ch / www.oekumenischekampagne.ch / www.rechtaufnahme.ch

Wo finde ich was?

	Seite	Hilfswerke
Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser	2	
Abkürzungen und Adressen der Partnerorganisationen	2	
Wichtige Hinweise	3	
Ökumenische Kampagnen 2011	3	
Mit <i>Fastenopfer</i> gemeinsam finanzierte Projekte	4	
Bestellung von Informationen und Projektreservierungen 2011	4	
Kantonale Fachstellen OeME	41	

Afrika

Äthiopien und Burkina Faso	5	HEKS, SELAM, AMI
Eritrea	6	HEKS
Kamerun und Ghana	6	m21, DM,
Kongo: Demokratische Republik (Kinshasa) und Republik Kongo (Brazzaville)	8	HEKS, m21, CXO , HA
Madagaskar und Mauritius	10	DM
Niger	10	HEKS
Nigeria	11	m21
Nordafrika: Marokko, Algerien	19	cfD (siehe unter Asien)
Rwanda und Tansania	11	DM, m21
Senegal	12	HEKS
Simbabwe	13	HEKS, CXO
Südafrika	14	HEKS, m21, HA
Sudan	15	m21, HEKS
Werk- und themenspezifische Programme und Projekte	16	m21, Blaues Kreuz, MEB, DM

Asien

Naher Osten und Nordafrika	19	cfD, HEKS, Horyzon, m21
Bangladesch	21	HEKS
Indien	22	HEKS, m21
Indonesien	23	m21
Kambodscha und Laos	24	HEKS, SME
Malaysia	25	m21
Pakistan	25	HA
Philippinen	25	HEKS
Ferner Osten	26	m21

Lateinamerika

Bolivien	27	m21, CXO
Brasilien	28	HEKS, HA
Chile und Argentinien	29	m21, CXO
Guatemala	30	HEKS
Haiti	31	HEKS, HA
Honduras	31	HEKS
Kolumbien und Ecuador	32	HEKS, HA
Mexiko und Kuba	33	HEKS, DM
Peru	34	m21
Werk- und themenspezifische Programme und Projekte	35	m21

Programme im Ausland und in der Schweiz

Entwicklungspolitisches Engagement in der Schweiz und in Europa	36	BFA, HEKS
Bildung und Stipendien	38	m21, Horyzon, HEKS
Gender und Entwicklung	39	m21, HEKS, BFA
Interkontinentale Kirchengemeinschaft Cevaa	40	DM
Weltweite Ökumene	40	BFA, HEKS

Liebe Leserin, lieber Leser

Der enorme Einsatz von Schweizer Kirchgemeinden zugunsten benachteiligter Menschen weltweit ist ungebrochen. Schweizerinnen und Schweizer sind Europameister im Spenden. Die Spendenfreudigkeit unter Kirchenmitgliedern dürfte besonders hoch sein. Ausserdem setzen unzählige Freiwillige unendlich viel Zeit, Kraft und Herzblut ein, um informative Anlässe, gut besuchte Suppentage, kreative Aktionen und lebendige Gottesdienste zugunsten der Entwicklungsprojekte zu organisieren. Wir danken allen für ihr engagiertes Mitwirken.

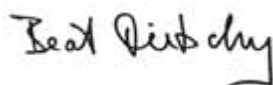
Der Schweizer Protestantismus hat vier weltweit tätige Werke gebildet, die verbindlich mit den Landeskirchen und dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund zusammenarbeiten. Ihre solide, professionelle Arbeit hat sich seit Jahren bewährt, getragen von der kirchgemeindlichen Basis. *Brot für alle* als Entwicklungsdienst informiert und sammelt für seine Partnerwerke und setzt sich entwicklungspolitisch ein. HEKS als Hilfswerk ist welt diakonisch tätig, und mission 21 sowie DM-échange et mission als Missionswerke in der Deutschschweiz beziehungsweise in der Romandie leben kirchliche Partnerschaft weltweit. Koordiniert, aber unverwechselbar durch unterschiedliche Mandate, Organisationsformen und Schwerpunkte ergänzen sie sich in guter Weise. Durch sie leben die Schweizer Kirchen ihre Anteilnahme an der Weltkirche und nehmen globale Verantwortung wahr.

Heute werden die traditionell grosszügigen Kirchgemeinden aber auch mehr denn je von Spenden sammelnden Organisationen beworben: von kleinen lokalen Initiativen über freie Missionen bis hin zu karitativen Grosskonzernen aus den USA oder Deutschland, die anders als wir mit einem enormen Werbebudget auftreten. Wir als die Werke der Schweizer Reformierten brauchen jedoch den Vergleich qualitativ nicht zu scheuen. Nur wir arbeiten verbindlich mit den Kirchen zusammen, um ihre Botschaft und ihre Erfahrungen in die Welt zu tragen – Werte, die auf dem Evangelium von Gottes befreiender Liebe gründen.

Wir als Ihre evangelischen Werke bleiben unserer kirchlichen Basis verpflichtet. Nur durch Ihre Treue und im Zusammenspiel mit unseren internationalen Partnerinnen und Partnern können wir die Welt zum Besseren verändern.



Martin Breitenfeldt
Direktor mission 21
evangelisches missionswerk basel



Beat Dietschy
Zentralsekretär *Brot für alle*



Ueli Locher
Direktor HEKS

Abkürzungen und Adressen der Partnerorganisationen, deren Projekte unterstützt werden

- AMI** Alliance Missionnaire Internationale, Case postale, 1175 Lavigny
Tel. 021 808 55 23, amilavi@bluewin.ch, www.ami-lavigny.ch/ami
- BFA** *Brot für alle*, Monbijoustr. 29, Postfach 5621, 3011 Bern
Tel. 031 380 65 65, pew@evangelischewerke.ch, www.brotfueralle.ch
- BK** International Federation of the Blue Cross, Gesellschaftsstr. 78, 3012 Bern
Tel. 031 301 98 04, m.bolliger@ifbc.info, www.ifbc.info
- cfid** Christlicher Friedensdienst, Falkenhöheweg 8, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 300 50 60, esther.stebler@cfid-ch.org, www.cfid-ch.org
- CXO** Connexio; Evangelisch-methodistische Kirche, Badenerstr. 69, Postfach 1344, 8026 Zürich,
Tel. 044 299 30 70, connexio@umc-europe.org, www.connexio.ch
- DM** DM-échange et mission, Chemin des Cèdres 5, 1004 Lausanne,
Tel. 021 643 73 73, secretariat@dmr.ch, www.dmr.ch
- HA** Heilsarmee, Laupenstr. 5, Postfach 6575, 3001 Bern, Tel. 031 388 05 91
mission@swi.salvationarmy.org, www.heilsarmee.ch
- HEKS** HEKS, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz, Seminarstrasse 28, Postfach, 8042 Zürich
Tel. 044 360 88 00, info@heks.ch, www.heks.ch
- HOR** Horyzon, Florastr. 21, 4600 Olten
Tel. 062 296 62 68, info@horyzon.ch, www.horyzon.ch
- MEB** Mission Evangélique Braille, Avenue Louis-Ruchonnet 20, 1800 Vevey
Tel. 021 921 66 88, info@mebraille.ch, www.mebraille.ch
- M2I** mission 21, Missionsstr. 21, 4003 Basel
Tel. 061 260 21 20, info@mission-21.org, www.mission-21.org
- SELAM** Selam Kinderhilfswerk, Hüeblistrasse 34, 8165 Oberweningen
Tel. 044 857 13 19, j.bachofner@selam.ch, www.selam.ch
- SME** Service Missionnaire Evangélique, Z.I. en Glapin 8, 1162 St. Prex
Tel. 021 823 23 23, secretariat@sme-suisse.org, www.sme-suisse.org

Wichtige Hinweise

Grundsätze der Sammlung und Überweisung

Im Interesse aller Werke bitten wir Sie, bei Ihren Sammlungen die ZEWÖ-Richtlinien (www.zewo.ch/pdf/Reg_D.pdf) zwingend zu beachten. Diese schreiben vor, dass Gelder immer an dasjenige Werk überwiesen werden, unter dessen Namen die Sammlung durchgeführt oder ein Budgetbeitrag bewilligt wurde.

Jedes der Werke hat seine spezifische Sammlungszeit:

- *Brot für alle* während der Kampagne in den Wochen vor Ostern, *Brot für alle* in Bern, PC 40-984-9
- mission 21 im Oktober und November (bis zum Missionssonntag resp. 1. Adventssonntag) mission 21 in Basel, PC 40-726233-2
- HEKS am Flüchtlingstag im Mai/Juni und in der Adventszeit HEKS in Zürich, PC 80-1115-1

Sie helfen die Kräfte bündeln, wenn Sie während einer spezifischen Sammlungszeit das entsprechende Werk unterstützen. *Brot für alle*, HEKS und mission 21 danken für eine rasche Überweisung nach Ihrer Aktion. Sie helfen uns damit, den Überblick zu behalten und gegebenenfalls rechtzeitig Lenkungsmaßnahmen zu ergreifen. Bitte teilen Sie eindeutig mit, für welches Werk/welche Organisation und welches Projekt/Programm Sie gesammelt haben.

Brot für alle, HEKS und mission 21 sind auf eine verlässliche finanzielle Unterstützung angewiesen. Darum bitten die Werke die Kirchgemeinden und Mitgliedkirchen, zusätzlich zu den Sammlungen, Aktionen und Kollekten, feste, nicht gebundene Beiträge aus den Kirchensteuern zu budgetieren.

Nicht projektgebundene Spenden und Beiträge erlauben den Werken die nötige Flexibilität: Nur dank diesen können sie ihren Verpflichtungen gegenüber Projektpartnern nachkommen und die Finanzierung aller Projekte sichern. Sie sind deshalb auf solche Beiträge sehr angewiesen und danken besonders dafür!

Das Gesamtbudget in CHF zeigt auf, wie viel die Schweizer Trägerorganisation für dieses Programm vorsieht. Darin sind die Beiträge von DEZA und anderen Geldgebern enthalten. Der *Brot für alle*-Anteil informiert, mit welcher Summe sich *Brot für alle* für dieses Programm und Werk engagiert. Für die Unterstützung durch *Brot für alle* können sämtliche in diesem Projektheft aufgeführten Programme und Projekte einbezogen werden.

Alle in dieser Liste aufgeführten Projekte und Programme werden nach gemeinsam erarbeiteten Qualitätsstandards geprüft. Verschiedene Arbeitsgruppen für Projekte und Programme mit externen und internen Fachleuten beurteilen die gesamte Programm- und Projekt-tätigkeit. Sie wachen über die Einhaltung der gemeinsamen Grundsätze für die Projektarbeit und prüfen, ob die Standards für Planung, Abwicklung, Begleitung und Evaluation eingehalten werden.

Wenn Sie mit Ihrer Überweisung ein bestimmtes Projekt unterstützen wollen, dann nennen Sie die Projektnummer auf dem Einzahlungsschein. Fliessen einem Projekt mehr Mittel als budgetiert zu, dann überträgt die Trägerorganisation den Überschuss auf das Landesprogramm und/oder auf das Folgejahr oder einen entsprechenden Kontinentalfonds. Erreicht ein Projekt jedoch sein jährliches Finanzierungssoll nicht, dann wird dieses soweit wie möglich über die nicht zweckgebundenen Beiträge ausgeglichen. Diese Beiträge sind vor allem für die – auf den ersten Blick – weniger attraktiven Projekte überlebenswichtig.

Ökumenische Kampagne 2011

Recht auf Nahrung

Das Thema Recht auf Nahrung steht seit mehreren Jahren im Zentrum der ökumenischen Kampagnen. Die Finanzkrise, die Hunger- und die Klimakrise verschärfen die Lebenssituation besonders für die Menschen in den Ländern des Südens. Die Zahl der Hungernden hat inzwischen die Milliardengrenze überschritten, und die Verwirklichung des Millenniumsziels einer Halbierung dieser Zahl bis 2015 ist unwahrscheinlich.

Vor diesem Hintergrund bleibt das Recht auf Nahrung ein vordringliches Anliegen. Im Rahmen der ökumenischen Kampagne 2011 bewegt uns die Frage, weshalb es Ländern mit einem unermesslichen Reichtum an Bodenschätzen nicht gelingt, die indigene Bevölkerung an diesem Wohlstand teilhaben zu lassen, sondern dass im Gegen-

teil, durch die rücksichtslose Ausbeutung von Rohstoffen das Recht auf Nahrung gefährdet wird. Wir informieren darüber, was dies mit unseren Elektronikgeräten zu tun hat die wir täglich benutzen. Und wir zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, damit sich die Situation für die Menschen im Süden verbessert. Informationen zur Kampagne finden Sie in der Agenda 2011 und auf der Website www.rechtauf-nahrung.ch.



Der Verein SELAM – ein neues Partnerwerk von Brot für alle

Im Frühjahr 2009 hat sich der Verein SELAM für eine Aufnahme in den Kreis der *Brot für alle*-Partnerwerke beworben und die Unterlagen für die Beurteilung eingereicht. Diese wurden gemäss dem Kriterienraster des SEK durch *Brot für alle* geprüft und besprochen. SELAM kann einen ausgezeichneten Erfolgsausweis vorlegen und wurde durch den Stiftungsrat *Brot für alle* ab 2011 in den Kreis 2 der *Brot für alle*-Partnerwerke aufgenommen.

Eine Zusammenarbeit mit *Brot für alle* soll sich auf den Ausbildungsbereich und vor allem auf Tätigkeiten in Bezug auf ökologische Fragen und auf ein Vermarktungsnetz für angepasste Landtechnik ausrichten, was einen Mehrwert für beide Organisationen bieten kann.

Von Brot für alle und Fastenopfer gemeinsam finanzierte Projekte

Ökumenische Zusammenarbeit

Wenn Sie gemeinsam mit einer römisch- und/oder christkatholischen Gemeinde sammeln, gibt es folgende drei Möglichkeiten, Ihre Spenden einzusetzen:

Sammeln für das gleiche Projekt: Es gibt ein paar wenige Projekte, für welche sich *Brot für alle* – über seine Partnerwerke – und *Fastenopfer* gemeinsam engagieren. Projektfinanzierung und Abrechnungen erfolgen jeweils getrennt. Solche Projekte sind:

Guatemala	446.9050	Ernährungssicherheit und Stärkung ländlicher Gemeinschaft (HEKS 825.341) S. 30
Kolumbien	458.9041	Friedensprogramm der Schweiz in Kolumbien (HEKS 842.340) S.32
Mexiko	464.9007	Friedensförderung durch gewaltfreie Konfliktlösung (HEKS 850.320) S.33

Sammeln für parallele Projekte: Es gibt Projekte, bei denen *Brot für alle* – über seine Partnerwerke – und *Fastenopfer* in der gleichen Region tätig sind und ähnliche Zielsetzungen verfolgen. Projektfinanzierung und -abrechnung werden auch hier separat geführt. Parallelprojekte finden Sie in:

Afrika allgemein	100.1020	Regionalprogramm HIV/Aids (m21) S.16
Brasilien	422.9012	Unterstützung der Landlosenbewegung (HEKS 812.361) S.28
Indien	224.9055	Land und Menschenrechte für Kastenlose (HEKS 630.100) S.22
Indien	224.9060	Gemeinsam sind Frauen stark (HEKS 630.200) S.22
Indien	224.9065	Rechte für die Urbevölkerung (HEKS 630.400) S.22
Peru	476.1005	Friedensarbeit im Departement Puno (m21) S.34
Peru	476.1006	Produktion und Vermarktung andiner Landwirtschaftserzeugnisse (m21) S.34

Sammeln für Projekte im gleichen Land: Da die Anzahl der gemeinsamen und parallelen Projekte beschränkt ist, empfehlen wir Ihnen, ein Landesprogramm zu unterstützen an dem sowohl *Brot für alle* – über seine Partnerwerke – als auch *Fastenopfer* beteiligt sind. Es sind dies die folgenden Länderprogramme:

Brasilien (S.28), Burkina Faso (S.5), DR Kongo (S.8), Guatemala (S.30), Haiti (S.31), Indien (S.22), Kolumbien (S.32); Laos (S.24), Madagaskar (S.10), Mexiko (S.33), Peru (S.34), Philippinen (S.25), Senegal (S.12), Südafrika (S.14)

Die Aufteilung Ihrer Spende kann hälftig oder anteilmässig je nach Sammelergebnis oder Grösse der beteiligten Konfessionen erfolgen.

Bestellung von Informationen und Projektreservierungen 2011

Bestellung von Informationen über folgende Programme und Projekte

Kirchgemeinde/Arbeitsgruppe/Organisation

Beauftragte/r

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Projekt Nr./Titel

Projekt Nr./Titel

Projekt Nr./Titel

Datum

Unterschrift

Projektreservierungen

Kirchgemeinde/Arbeitsgruppe/Organisation

Beauftragte/r

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Wir sammeln für folgende Programme und Projekte

Projekt Nr./Titel

Zielsumme

Projekt Nr./Titel

Zielsumme

Projekt Nr./Titel

Zielsumme

Datum

Unterschrift

Einsenden an: Projektdienst der Evangelischen Werke, c/o *Brot für alle*, Postfach 5621, Monbijoustr. 29, 3001 Bern, Tel. 031 380 65 62, Fax 031 380 65 64 oder E-Mail pew@evangelischewerke.ch

Afrika



- | | |
|----------------------|---------------|
| 1. Angola | 13. Senegal |
| 2. Äthiopien | 14. Simbabwe |
| 3. Burkina Faso | 15. Südafrika |
| 4. Eritrea | 16. Sudan |
| 5. Ghana | 17. Tansania |
| 6. Kamerun | |
| 7. Kongo-Brazzaville | |
| 8. Kongo-Kinshasa | |
| 9. Mosambik | |
| 10. Niger | |
| 11. Nigeria | |
| 12. Rwanda | |

Äthiopien und Burkina Faso

HEKS Landesprogramm in Äthiopien | 10.9001 / 370.600

Die Ernährungssicherung ist in Äthiopien für Millionen Menschen ein zentrales Anliegen. Der Bevölkerungsdruck ist gross, und längere Dürreperioden stellen Viehzüchter und Ackerbauern vor grosse Herausforderungen. HEKS arbeitet mit engagierten lokalen Partnerorganisationen (OSHO, ROBA, GURMUU und EFDA) zusammen. Sie unterstützen die Initiativen der ländlichen Bevölkerung mit folgenden Aktivitäten:

Ernährungssicherung und Einkommensförderung

Boden und Wasser müssen schonend genutzt werden. Die Grundsätze des ökologischen Landbaus tragen dem Rechnung und können auch in ariden Zonen die Bodenfruchtbarkeit verbessern und die landwirtschaftlichen Erträge erhöhen. Dazu werden traditionelle Gemüse- und Getreidesorten angebaut sowie herkömmliche Nutztierassen gezüchtet. Die Bäuerinnen und Bauern werden bei der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt. Frauengruppen und kleinbäuerliche Vereinigungen erhalten Starthilfen zum Aufbau von Geschäftstätigkeiten, die ein zusätzliches Einkommen bringen.

Zugang zu sauberem Trinkwasser

Das Recht auf Nahrung bedingt den Zugang zu sauberem Trinkwasser. HEKS unterstützt sowohl bauliche Vorhaben (Brunnen, Zisternen, Wasserrückhaltebecken etc.) als auch Erosionsschutzmassnahmen im Wassereinzugsgebiet (Wiederaufforstung, biologische Abwasserreinigung etc.). In einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Forschungsinstitut EAWAG unterstützt HEKS die Entwicklung einfacher Filtermethoden, um die Qualität des Trinkwassers zu verbessern.

Friedensförderung ganz konkret

Seit Jahren engagiert sich HEKS mit lokalen Partnerorganisationen im Konfliktgebiet Gambella. Die ansässige evangelische Kirche «Mekane Yesus» und das technische Bildungsinstitut von Don Bosco zeigen der lokalen Bevölkerung Wege auf, um die Konflikte um Ressourcen und politische Macht friedlich zu lösen. Um Brücken zwischen den verschiedenen Ethnien und Religionen zu schlagen, werden neben Friedenskonferenzen und interreligiösem Dialog auch konkrete Entwicklungsprojekte umgesetzt.

Projekte HEKS

110.9041	Gambella
110.9043	Borana
110.9045	Shashemene
110.9046	Oromia
110.9047	Rift Valley

Gesamtbudget Fr. 1'405'800.–, BFA-Beitrag Fr. 165'800.–

Friedensförderung und Gewaltprävention (HEKS 706.343)
Bessere Lebensbedingungen für Viehhalter in Borana (HEKS 706.342)
Ökologische Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen (HEKS 706.353)
Partnerschaften aus der Armut (HEKS 706.337)
Fluorfilter für sauberes Trinkwasser (HEKS 706.350)

SELAM in Äthiopien | 10.5902

Vermarktungsnetz für SELAM Landtechnik

Seit 25 Jahren betreut das Schweizerische Kinderhilfswerk SELAM äthiopische Waisenkinder und begleitet sie bis zum Abschluss ihrer Ausbildung. Momentan leben im SELAM 450 Waisenkinder vom Kleinkindalter bis zum Lehrabschluss. In der SELAM Schule werden 3000 Schüler unterrichtet, in der Haushaltungsschule 60 Mädchen und im Ausbildungszentrum 400 Lernende in technischen Berufen

ausgebildet. Viele dieser Fachkräfte haben eigene mechanische Werkstätten aufgebaut. In der Zusammenarbeit mit *Brot für alle* ist der Aufbau eines Vermarktungsnetzes geplant. Damit soll die zentrale Produktion mit Service- und Verkaufsstellen verbunden werden.

Gesamtbudget Fr. 330'000.–, BFA-Beitrag Fr. 40'000.–

Alliance Missionaire International in Burkina Faso | 17.3902

Ländliche Entwicklung, Alphabetisierung und Ernährungssicherung

AMI organisiert Alphabetisierungskurse und lehrt die Bewirtschaftung von Mikrokrediten. Deren Vergabe ermöglicht den Aufbau eines Lebensunterhalts. Wegen der geringen Niederschläge sind die Ernteerträge immer wieder bedroht. Mit geeigneten Getreidesorten und Getreidebanken wird Hungersnöten vorgebeugt.

Gesamtbudget Fr. 262'954.–, BFA-Beitrag Fr. 20'247.–

Eritrea

HEKS Landesprogramm | 26.9001 / 372.200

Eritrea wird immer wieder von Naturkatastrophen heimgesucht. Die Bevölkerung leidet zudem unter einer internationalen Isolation, die ihre Ursache im Grenzkonflikt mit Äthiopien hat. HEKS ist eine der wenigen internationalen Organisationen, die noch mit lokalen Partnern zusammenarbeiten. Das HEKS-Landesprogramm legt seinen Schwerpunkt auf die Ernährungs- und Existenzsicherung ländlicher Familien. Es unterstützt Selbsthilforganisationen in ihrem Bestreben, die Armut zu bekämpfen.

Existenzsicherung durch Geschäftstätigkeit

Eine eigene Geschäftstätigkeit erlaubt es Frauen wie Männern, schlechte Erntezeiten besser zu überbrücken. Dies gilt insbesondere für benachteiligte Menschen, die an einer Behinderung oder Krankheit leiden. Alleinerziehende Frauen können dank einem

Einkommen ihre Kinder zur Schule schicken. Die HEKS-Partnerorganisationen bieten Frauen einen Lehrgang im Weben an oder begleiten sie beim Aufbau einer Geschäftsaktivität, z.B. eines Marktstandes, einer Ziegenzucht oder der Herstellung von Kunsthandwerk. Eine Blindenvereinigung macht mit Puppentheater auf die Rechte blinder Menschen aufmerksam.

Schonender Umgang mit Ressourcen

In ariden Zonen ist der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen besonders wichtig. Die Errichtung von neuen Wasserspeichern geht einher mit Wiederaufforstung und Erosionsschutz. Kleinbauernfamilien lernen, wie sie ihren Brennholzbedarf reduzieren oder aus ihren kleinen Ackerflächen mehr Ertrag herausholen können.

Projekte HEKS

126.9036	Gash Barka
126.9039 neu	Gash Barka
126.9040 neu	landesweit
126.9041 neu	Zoba Debub
126.9042 neu	Zoba Debub

Gesamtbudget Fr. 641'600.–, BFA-Beitrag Fr. 121'400.–

Wasser, Ernährung und natürliche Ressourcen (HEKS 722.338)
Einkommensförderung für Frauen (HEKS 722.343)
Hilfe für Blinde (HEKS 722.345)
Hilfe für Menschen mit HIV/Aids (HEKS 722.346)
Mobilität für Behinderte (HEKS 722.347)

Kamerun und Ghana

mission 21 Landesprogramm in Kamerun | 34.1001

Sparpolitik auf Kosten der Menschlichkeit

Unter dem Schlagwort «liberale Planwirtschaft» vollzog sich in Kamerun in den 1970er-Jahren ein afrikanisches Wirtschaftswunder. Die Glanzzeiten nahmen mit dem drastischen Preissturz des Erdöls und anderer Rohstoffe ein schnelles Ende. Ab Mitte der 1980er-Jahre sah sich die Regierung zu einer rigorosen Sparpolitik gezwungen. Durch das von der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds auferlegte Strukturanpassungsprogramm geriet Kamerun ab Beginn der 1990er-Jahre in eine Wirtschaftskrise, unter der die schon zuvor benachteiligte Bevölkerung bis heute am meisten leidet. Verstärkt durch die weltweit

steigenden Kosten für Nahrung und Energie ist ihr Alltag durch zunehmende Armut sowie Unter- und Fehlernährung gekennzeichnet. Umweltzerstörung, Korruption und Unterdrückung der politischen Opposition sind allgegenwärtig und gefährden den Frieden des Landes.

Mitgestaltung der Zukunft

In Kamerun arbeitet mission 21 mit der Presbyterian Church in Cameroon (PCC) zusammen, der grössten evangelischen Kirche im anglophonen Kamerun. mission 21 unterstützt die PCC dabei, die Frauen-, Männer- und Jugendarbeit sowie die theologi-

sche Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern auszubauen. Auf der Basis des christlichen Glaubens setzt sich die Kirche auch für die Rechte der Frauen sowie der zunehmenden Zahl von Armen und marginalisierten Gruppen ein und bietet ihnen Orientierung und Impulse für ein gesellschaftliches Engagement. Innerhalb der PCC sind rund 43'000 Frauen, über 14'000 Männer und mehr als 100'000 Jugendliche in den verschiedenen kirchlichen Laienbewegungen aktiv.

Partizipation und Selbsthilfe

Angesichts der schwachen staatlichen Infrastruktur sind es vor allem die Kirchen, welche die notwendige Infrastruktur im Bildungs- und Gesundheitssektor zur Verfügung stellen. Um die Armut zu bekämpfen, unterstützt mission 21 zahlreiche Frauen- und Jugendprojekte der PCC im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe. Schwerpunkte bilden dabei die nachhaltige Sicherung der Ernährung sowie die Bewahrung einer intakten Umwelt. Auch macht sich die Kirche für die Förderung und Erhaltung des einheimischen Handwerks und den fairen Handel stark. In Abstimmung mit der WHO trägt die PCC zu einer umfassenden Entwicklung des Gesundheitswesens in Kamerun bei. Die präventive und primäre Gesundheitsversorgung, die Qualität der Spitaldienstleistungen und der intensiviertere Kampf gegen HIV/Aids stehen im Vordergrund.

Partnerkirche

Die Partnerorganisation aller von mission 21 unterstützten Projekte ist die PCC. Sie wurde 1886 durch Basler Missionare gegründet und ist seit 1957 selbsttragend. Ihr gehören heute über 420'000 Mitglieder an, welche in 1'364 Kirchgemeinden und 23 Kirchenbezirken zusammengefasst sind. Die Kirche hat ein ganzheitliches Verständnis des christlichen Glaubens. Es findet im vielgestaltigen Leben der Kirchgemeinden, aber ebenso in Bildungs-, Sozial- und Entwicklungsprogrammen der Gesamtkirche seinen Ausdruck.



mission 21

Projekte mission 21		Gesamtbudget Fr. 1'026'605.-, BFA-Beitrag Fr. 220'000.-
134.1002	Kamerun engl. Teil	Kirche auf dem Weg in die Unabhängigkeit
134.1006	Kamerun engl. Teil	Frauen in Kamerun: Gemeinsam zum Erfolg
134.1008	landesweit	Chancengleichheit: Frauenförderung in ländlichen Gebieten
134.1009	Kamerun engl. Teil	Arbeit mit Jugendlichen – Arbeit mit Zukunft
134.1014	Kumba	Theologie für die Gesellschaft von morgen
134.1017	Kamerun engl. Teil	Verantwortung gestalten – gemeinsam neue Wege gehen
134.1029	Kamerun engl. Teil	Spital Manyemen – Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum
134.1042	Nordwest-Provinz	Kunsth Handwerk – Einkommen für Kleinproduzenten

DM-échange et mission in Kamerun 134.7001

Die Partnerkirchen entwickeln Aktionen zur Erhaltung der Umwelt und zur Respektierung der Menschenwürde. So vermitteln sie z.B. Zugang zu Trinkwasser und unterstützen die Verteilung von verbessertem Saatgut. Sie entwickeln und unterstützen nachhaltige Landwirtschaftsprojekte, die gleichzeitig auch auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung hinarbeiten. Sie beglei-

ten die Frauen auf ihrem Weg wirtschaftlich unabhängiger zu werden. Ein Ausbildungszentrum erlaubt das durchführen von Kursen, welche die Fähigkeiten der Partner verstärken. Die Partnerkirchen bieten Ausbildungskurse an, die vom lokalen Kontext ausgehen. Zahlreiche Ausbildungsstätten führen auch eine theologische Aus- und Weiterbildung.

Projekte DM-échange et mission		Gesamtbudget Fr. 384'500.-, BFA-Beitrag Fr. 79'000.-
134.7061	Bafoussam, CIPCRE	Programm «Gerechtigkeit, Friede, Schöpfung»
134.7071	Südkamerun	Entwicklungs- und Bildungsprogramm
134.7131	Yaoundé, Ndoungué	Theologische Ausbildung
134.7171	Landesweit	Unterstützung der Partnerkirchen

mission 21 Landesprogramm in Ghana 130.1101

Gesundheit für alle

Die Gesundheitsdienste der Presbyterianischen Kirche in Ghana (PCG) sind in acht der zehn Regionen Ghanas mit Gesundheitszentren, Basisgesundheitsdiensten, vier Distriktkrankenhäusern, vier Kliniken und zwei Schwesternschulen vertreten. Von diesen Einrichtungen unterstützt mission 21 im Norden Ghanas das Presbyterianische Spital in Bawku sowie die Klinik auf Rädern, welche von Bolgatanga aus die medizinische Versorgung in abgelegenen Gebieten gewährleistet.

Projekte mission 21

130.1106

Bawku, Bolgatanga

Gesamtbudget Fr. 69'000.–, BFA-Beitrag Fr. 5'000.–

Ländliche Gesundheitsversorgung

Demokratische Republik Kongo (Kinshasa) und Republik Kongo (Brazzaville)

HEKS Landesprogramm 197.9001 / 378.801

Die Geschichte des Kongo war in den letzten zehn Jahren von Krieg und Plünderungen geprägt. Am schlimmsten traf es die Ostprovinzen Nord und Süd Kivu, wo durch jahrelang anhaltende Kämpfe Millionen von Menschen starben. Die leidgeprüfte Bevölkerung hofft weiterhin auf Frieden, welcher leider noch auf sich warten lässt.

Stärkung der Bauernorganisationen

Vier kongolesischen Partnerorganisationen haben in Nord Kivu ein dichtes Netzwerk von 150 Bauernvereinigungen aufgebaut, denen 4'300 Mitglieder in 130 Dörfern angehören. Sie werden dabei unterstützt, sich zu organisieren und zu strukturieren. Als eingetragene Kooperativen können sie ihren Mitgliedern wichtiges Wissen vermitteln.

Ländliche Entwicklung und Nahrungssicherung

Dank naturnaher Landwirtschaft können die Bauernfamilien ihre Ernten erhöhen und mit Vieh- und Fischzucht, Kleinunternehmertum und Mikrokrediten (Dorfkassen) ihre Lebensgrundlagen nachhaltig verbessern.

Alphabetisierung und Berufsbildung für Jugendliche und Erwachsene

In 113 Bildungszentren unterrichten rund 170 Lehrerinnen und Lehrer die 2'600 Mitglieder der Bauernvereinigungen in Lesen und Schreiben, in den Themen Landwirtschaft, Vieh- und Fischzucht sowie in Mathematik, Sprachen und Naturwissenschaften. Zudem ist die Berufsbildung von 1'100 Jugendlichen und Erwachsenen in Landwirtschaft, Schneiderei, Schreinerei etc. vorgesehen.

Schul- und Berufsbildung für Kinder und Jugendliche

Gehörlose Kinder und Jugendliche haben es im Kongo schwer, in der Gesellschaft einen Platz zu finden. In der Schule für gehörlose Kinder und Jugendliche EPHPHATHA in Goma können sie vom Kindergarten bis zur Berufsbildung eine normale Schulzeit durchlaufen und werden mit einer Lehre auf das Berufsleben vorbereitet. Dank dieser Ausbildung können sie ein eigenes Geschäft

gründen oder als Angestellte ihren Lebensunterhalt verdienen. In Bukumu und Monigi unterstützte HEKS zudem den Bau von drei Schulhäusern, wo nun rund 1'000 Kinder die Primar- und Sekundarschule besuchen können.

Unterstützung von traumatisierten Frauen und Mädchen

Jeden Tag werden im Ostkongo und im Gebiet von Nord Kivu Frauen und Mädchen vergewaltigt. Sie erleiden nicht nur körperlichen Schmerz, sondern auch ein seelisches Trauma und haben Angst, von ihrer Gemeinschaft ausgestossen zu werden. HEKS unterstützt eine lokale Partnerorganisation, welche in Nord Kivu verschiedene «Centres d'écoute», Anlauf- und Beratungszentren, betreibt. Hier können die Opfer über ihr Leid sprechen und erhalten psychologische Hilfe und soziale Unterstützung, um über das Erlittene hinwegzukommen.



HEKS

Projekte HEKS

197.9012 neu

Nord Kivu, Goma

197.9052

Nord Kivu, Goma

197.9074

Nord Kivu, Goma

197.9075 neu

Nord Kivu, Goma

Gesamtbudget Fr. 842'200.–, BFA-Beitrag Fr. 144'500.–

Unterstützung von vergewaltigten Frauen und Mädchen (HEKS 788.356)

Patenschaft für Kinder in Not (HEKS 788.351)

Hilfe zur Selbsthilfe für Bauernfamilien (HEKS 788.350)

Zugang zu Land (HEKS 788.355)

mission 21 Landesprogramm in der DR Kongo 197.1001

Beunruhigende politische Entwicklung

Die politische Lage der Demokratischen Republik Kongo ist sehr instabil, insbesondere was das Wahljahr 2011 betrifft. Einerseits fordert die Regierung einen gestaffelten Abzug der Truppen der UNO-Friedensmission (MONUC), andererseits scheint die Regierung die Lage in verschiedenen Provinzen nicht unter Kontrolle zu haben. Die EU hat bereits bekannt gegeben, die Durchführung der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im Jahr 2011 – im Gegensatz zum Jahr 2006 – nicht mehr zu finanzieren.

Die kongolesische Wirtschaft ist stark von der Bergbauindustrie abhängig. Die Schwankungen der Weltmarktpreise erschweren jedoch eine langfristige Planung. Viele Bergbaurohstoffe werden illegal über Nachbarländer ausgeführt, was zur Folge hat, dass der kongolesische Staat keine Steuern oder Exportzölle erheben kann. Zudem spielt in der an der Grenze zu Angola gelegenen Kwangoregion der Abbau von Diamanten schon seit der Kolonialzeit eine wichtige Rolle.

Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt – ein Projekt in der Kwangoregion

Schwerpunkt dieses von mission 21 unterstützten Projekts bildet der Aufbau von dörflichen Selbsthilfeorganisationen, den sogenannten «Associations Villageoises de Développement» (AVD), sowie die Ausbildung und Beratung der Bäuerinnen und Bauern im Hinblick auf Ertragssteigerungen. Das Projekt kann sichtbare Erfolge vorweisen: Die Projektbeteiligten befolgen zunehmend die Empfehlungen hinsichtlich Diversifikation der angebauten Agrarprodukte (Zwiebeln, Mais, grüne Bohnen, Kartoffeln, Soja). Sie fügen dem Maniokbrei immer öfter gelben Mais bei, was aus ernährungstechnischer Sicht eine Aufwertung dieses Grundnahrungsmittels bedeutet. Der Reisbau hat an Bedeutung gewonnen. Da vermehrt Geflügelzucht betrieben wird, erhöht sich der Verzehr von Eiern und die Fischteiche bilden einen wichtigen Ansatzpunkt, um die Proteinversorgung zu verbessern.

mission 21 arbeitet in der DR Kongo mit der Université Protestante au Congo (UPC) sowie mit der Communauté Evangélique du Kwango (CEK) zusammen und unterstützt Projekte in den Sektoren Kirchen und Gemeinden, Theologische Ausbildung und Sicherung der Lebensgrundlagen.



mission 21

Projekte mission 21

197.1004	Kinshasa	Theologische Fakultät der Université Protestante
197.1802	Kinshasa	Koordinationsstelle für die Projektarbeit
197.1803	Kwangoregion	Kirche in einem Land des Umbruchs
197.1808	Kwangoregion, Kinshasa	Verbesserung der Bildung und sozialen Stellung von Frauen
197.1809	Kwangoregion	Handwerksschule Wamba-Luadi
197.1813	Kwangoregion	Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt
197.1814	Kwangoregion, Kinshasa	Pädagogische und materielle Unterstützung von Schulen
197.1817	Kwangoregion	Gesundheit: Grundversorgung für die Bevölkerung

Gesamtbudget Fr. 817'190.–, BFA-Beitrag Fr. 125'000.–

Connexio – Landesprogramm der Methodistenkirche im Kongo 197.5101

Spitäler, Gesundheits- und Sozialdienste, Landwirtschaftszentren, Ausbildung für Führungskräfte

Seit mehr als hundert Jahren setzt sich die Methodistenkirche im Kongo neben der Verkündigung des Evangeliums für das Wohl der gesamten Bevölkerung ein. Sie betreibt Spitäler und Gesundheitsdienste, Ernährungs- und Sozialprogramme, Grund- und Berufsschulen, eine Universität und verschiedene landwirtschaftliche Beratungs- und Ausbildungszentren. Connexio unterstützt diese Arbeit durch finanzielle Beiträge und die Entsendung von Mitarbeitenden. Gefördert werden insbesondere die Ausbildung von Berufsleuten und von Führungskräften (Stipendienprogramm) sowie verschiedene Entwicklungs- und Sozialprojekte.

Gesamtbudget Fr. 323'000, BFA-Beitrag Fr. 66'000

Die Heilsarmee im Kongo 197.5410

Ganzheitliches Gesundheitsprogramm

Das Ziel des Programms ist es, in der Demokratischen Republik Kongo sowie in der Republik Kongo Gesundheitsförderung als Mittel der Armutslinderung zu nutzen und somit nachhaltige Entwicklung zu generieren. Die Heilsarmee bietet in den Einzugsgebieten von 32 Kliniken medizinische Grundversorgung für ca. 2 Millionen Frauen, Männer und Kinder an. Ein Hauptschwerpunkt bildet die medizinische Hilfe für Frauen. Mehrere Kliniken führen Geburtsabteilungen. Alle Kliniken gewährleisten kompetente Schwangerschaftsbetreuung, Familienplanung

und gesunde Ernährung für Kinder. In der Rep. Kongo ist die Heilsarmee zudem führend im Bereich der Augenheilkunde. Sie betreibt in Zusammenarbeit mit der Regierung die einzige nationale Blindenschule im Land, das INAC (Institut National des Aveugles du Congo). Für die nächsten Jahre ist die Verbesserung der Wirksamkeit des Gesundheitsdienstes und die Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen geplant. Zudem wird jedes Jahr eine Jahresplanung mit klaren Zielen und einer jährlichen Auswertung durch eine Mitarbeiterin der Heilsarmee Schweiz durchgeführt.

Gesamtbudget Fr. 158'000.–, BFA-Beitrag Fr. 40'000.–

Madagaskar und Mauritius

DM-échange et mission Landesprogramm in Madagaskar und Mauritius 148.7101

Die heftigen politischen Unruhen, die anfangs 2009 ausgebrochen sind, verschlechtern noch immer das alltägliche Leben der Bevölkerung. Die «Eglise de Jésus-Christ à Madagascar (FJKM)» ist selbst hart betroffen. Jedoch beharrt sie auf ihrer starken Beteiligung am sozialen und wirtschaftlichen Leben der Insel, die von Armut und einem geringen ökonomischen Entwicklungsstand geprägt ist. Sie bleibt sehr aktiv im sozialen Bereich (Waisen, Jugend, Obdachlose), in der ländlichen Entwicklung und im Schul- und Ausbildungswesen. Die Kirche bildet ihre Pfarrer und Pfarrerinnen an der Fakultät sowie an drei theologischen Schulen aus. DM-échange et mission unterstützt die protestantische Kirche durch den Einsatz von Mitar-

beitenden und mit finanziellen Mitteln im Bereich der Stärkung des Sprachen- und Wissenschaftsunterrichts sowie in der Weiterbildung von Lehrer/-innen und Schuldirektor/-innen.

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Partnerkirche in Mauritius wird verstärkt. Jedes Jahr wird eine gemeinsame Weiterbildung in Diakonie und Sozialhilfe durchgeführt. Die Umsetzung erfolgt durch die Betreuung von Strassenleuten und ärmeren Familien in beiden Hauptstädten der Inseln Mauritius (Port Louis) und Madagaskar (Antananarivo), um deren Alltagsleben zu erleichtern und ihre Integrationsmöglichkeiten zu verbessern. Ein Zeichen der zwischenkirchlichen und sozialen Solidarität.

Projekte DM-échange et mission

148.7141
148.7151
148.7171
154.7171

Gesamtbudget Fr. 427'100.– BFA-Beitrag Fr. 47'000.–

Förderung der Schullehrerbildung
Sensibilisierungsprogramm und Ausbildung von Jugendlichen
Unterstützung der Arbeit der Partnerkirche in Madagaskar
Unterstützung der Arbeit der Partnerkirche in Mauritius

Niger

HEKS Landesprogramm 160.9001 / 375.600

In Niger verbessert HEKS die Lebensbedingungen der Landbevölkerung in der Region Tahoua mit folgenden Massnahmen: Bau von Brunnen für den Zugang zu sauberem Trinkwasser, bewässerter Gemüseanbau und Mischkultur, Ressourcenmanagement, Getreide- und Tierfutterbanken, lokale dörfliche Entwicklung, Alphabetisierung und Weiterbildung.

Sauberes Trinkwasser, reichhaltigere und vielfältigere Ernten

Längst nicht alle Dörfer und Weiler besitzen einen eigenen Brunnen, und oft müssen die Menschen ihren Durst an verschmutzten Wasserlächen stillen. Die Versorgung der Dörfer mit Trinkwasserbrunnen senkt das Krankheitsrisiko vor allem bei den Kindern. Ausserdem erspart sie den Frauen kilometerlange Märsche zur nächsten Wasserquelle.

HEKS fördert auch den Gemüseanbau in der Trockenzeit und die Anpflanzung des Moringabaums (*moringa olifera*). Dies gibt den



HEKS

Bauernfamilien ein Zusatzeinkommen und verringert ihre Abhängigkeit von den oft spärlichen Hirse- und Sorgho-Ernten während der Regenzeit. Bauern- und Viehhalterfamilien werden sodann tatkräftig beraten, ihre Äcker und Weiden mit nachhaltigen landwirtschaftlichen Techniken fruchtbarer zu machen und gegen Erosion zu schützen.

Alphabetisierungskurse, Weiterbildungen und Massnahmen zur Verhinderung von Konflikten zwischen Viehhaltern und Ackerbauern sind ebenfalls wichtig für die Dorfbewohner/-innen: Sie festigen die lokale Entwicklung und ermöglichen ein friedliches Zusammenleben von Viehzüchter- und Bauernfamilien.

Projekte HEKS

160.9040 Tahoua
160.9042 Tahoua
160.9043 Tahoua

Gesamtbudget Fr. 531'800.–, BFA-Beitrag Fr. 127'200.–

Stärkung der lokalen Produktion (HEKS 756.326)
Ernährungssicherung und Trinkwasserversorgung (HEKS 756.328)
Ernährungssicherung und nachhaltige Entwicklung (HEKS 756.329)

Nigeria

mission 21 Landesprogramm 162.1001

Neue Perspektiven schaffen

Die Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN), Partnerkirche von mission 21, unterstützt die Bevölkerung in der nachhaltigen Entwicklung ihrer Lebensgrundlagen. Ihr Programm für integrierte ländliche Entwicklung bietet Dorfgemeinschaften konkrete Hilfe und Beratung in gesundheitlichen und landwirtschaftlichen Fragen. Damit leistet sie einen Beitrag zur Armutsbekämpfung, Ernährungssicherung und zum Schutz der Umwelt Nordnigerias.

Den Fulani-Nomaden hilft die EYN durch eine vielfältige Bildungs-, Beratungs- und Lobbyarbeit bei der friedlichen Integration in das moderne Nigeria.

Frauen sind die Stützpfeiler sowohl der Familie als auch der Gesellschaft Nigerias. Das breite, praxisorientierte Kursangebot der

EYN eröffnet ihnen Zukunftsperspektiven und unterstützt sie in ihren Möglichkeiten.

Frieden in Gerechtigkeit

Diese Dienste der Kirche kommen unterschiedslos allen bedürftigen Menschen zugute und sind ein wichtiger Beitrag zur Vertrauensbildung und präventiven Friedensarbeit. Darauf aufbauend betreibt die Kirche gemeinsam mit muslimischen Gemeinschaften ein interreligiöses Friedensprogramm. Dieses setzt durch gemeinsame Projekte der Armutsbekämpfung und der posttraumatischen Versöhnungsarbeit wichtige Impulse für ein Zusammenleben von Christen und Muslimen in Frieden und Gerechtigkeit.

Projekte mission 21

162.1002 Nordnigeria
162.1003 Mubi
162.1006 Nordnigeria
162.1007 neu Nordnigeria
162.1030 Nordnigeria

Gesamtbudget Fr. 158'700.–, BFA-Beitrag Fr. 22'000.–

Bildung vermitteln, neue Perspektiven schaffen
Gesamtkirchliche Aufgaben in einer wachsenden Kirche
Mündiges Christsein: Theologische Bildung für alle
Gräben überwinden – gemeinsam am Frieden bauen
Dorfentwicklung – den eigenen Kräften vertrauen

Rwanda und Tansania

DM-échange et mission Landesprogramm in Rwanda 164.7001

Entwicklungsprogramm: Das Programm der Presbyterianischen Kirche von Rwanda unterstützt verschiedene Gemeinschaftsaktionen wie z.B. das Fassen von Quellen, Baum und Pflanzschulen usw.

Ausbildungswesen: Die Zukunft des Landes setzt die Ausbildung der Jugendlichen voraus. Das Ausbildungswesen der Presbyterianischen Kirche betrifft 103 Primarschulen, wovon 23 ihr Ausbildungsprogramm auf 9 Jahre verlängert haben. Dies erfordert eine Vermehrung der Klassenzimmer. Die EPR betreibt 12

Sekundarschulen. Seit einem Jahr wird in allen Schulen in englischer Sprache unterrichtet. DM-échange et mission unterstützt die Kirche auf diesem Gebiet speziell in der Wiederherstellung und dem Bau von Schulgebäuden.

Fortbildungskurse für Pfarrer: Pfarrer von 12 protestantischen Kirchen von Rwanda nehmen an diesen Kursen teil. Sie behandeln spezifische Themen und finden an verschiedenen Orten des Landes statt.

Projekte DM-échange et mission

164.7011
164.7031
164.7041

Gesamtbudget Fr. 194'100.–, BFA-Beitrag Fr. 53'000.–

Unterstützung des Entwicklungsprogramms
Fortbildungskurse für Pfarrer
Unterstützung des Ausbildungswesens

mission 21 Landesprogramm in Tansania 186.1001

Wichtige Aufklärungsarbeit

Die beiden Partnerkirchen von mission 21, die Südprovinz und die Südwestprovinz der Moravian Church in Tansania (MCT), erleben ein rasantes Wachstum. mission 21 begleitet die beiden Kirchen durch die Entsendung von europäischen Fachkräften personell und ideell. Im vergangenen Jahr leisteten neben drei ökumenischen Mitarbeitenden, die für mindestens drei Jahre in

Tansania arbeiten, auch sieben Personen einen Kurzeinsatz. Einer der diakonischen Arbeitsschwerpunkte der beiden Kirchen liegt im Bereich HIV/Aids. Die MCT gewährleistet medizinische Behandlung in ihren beiden Spitälern, unterstützt Aidswaisen durch Stipendien und Programme und leistet in ihren Schulen und Berufsbildungszentren sowie in speziellen Frauenkursen eine wichtige Aufklärungsarbeit.



mission 21

Projekte mission 21

186.1502	Südwest-Tansania
186.1503	Südliches Hochland, Rungwe
186.1504	Lutengano, Utengule
186.1507	Mbeya, Mbozi, Kyela, Itumba
186.1508	Mbozi, Isoko
186.1509	Mbeya, Rungwe

Gesamtbudget Fr. 541'374.–, BFA-Beitrag Fr. 60'000.–

Kirche an der Basis
Frauen auf dem Weg in die Zukunft
Theologische Ausbildung
Bildung für die Zukunft
Medizinischer Dienst
Arbeit mit Waisenkindern

Senegal

HEKS Landesprogramm 172.9001 / 376.400

Gemüseanbau

Die HEKS-Partnerorganisation Enda-Pronat unterstützt Bauernfamilien mit ökologischen Methoden im Gemüseanbau. Sie organisiert Diskussionen zu Bodenrechtsfragen und unterstützt Massnahmen gegen die Erosion und Versalzung der Böden. Hauptziel ist es, die Produzentinnen und Kleinbauern zu beraten und zu organisieren, damit sie sich neue Märkte erschliessen und ihr Gemüse zu fairen Preisen verkaufen können.

Dorfentwicklung

In der Region Ferlo unterstützt die Partnerorganisation CERFLA die ländliche Bevölkerung mit Alphabetisierungskursen und Weiterbildung zu Themen der lokalen Entwicklung, in Staatsbürgerkunde, Ressourcenschutz und Konfliktprävention. Ein wichtiges Ziel ist die Stärkung und Vernetzung der lokalen Bauernvereinigungen. In ihren Begegnungszentren sind schon viele Anstösse für eigene Dorfentwicklungsprojekte entstanden, die später mit Erfolg umgesetzt wurden.

Ländliche Basisorganisationen

Zahlreiche dörfliche Basisorganisationen in Senegal stehen institutionell noch auf schwachen Beinen. HEKS unterstützt Aufbau und

Stärkung von ländlichen Basisorganisationen und finanziert deren Entwicklungsprojekte. So wird beispielsweise die Wasserversorgung sichergestellt, die Ausbildung von Dorfhebammen unterstützt, werden dörfliche Begegnungszentren eingerichtet und Alphabetisierungskurse durchgeführt. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Förderung der Einkommen von Frauengruppen, zum Beispiel mit dem Aufbau einer kleinen Joghurtproduktion.

Ressourcenschutz

Der Raubbau an der Natur führt vielerorts zu ökologischer Verarmung und bedroht die Einkommensgrundlage der Familien. Wild wachsende Nutz- und Heilpflanzen haben früher vor allem den Frauen ein regelmässiges Einkommen gesichert. Dies ist heute nicht mehr der Fall, und die unkontrollierte Ausbeutung der Natur bedroht Nutz- und Heilpflanzen und damit das Einkommen dieser Frauen. Die Partnerorganisation «Accès Mampuya» unterstützt sie beim Anlegen von Baum- und Setzlingschulen für Medizinpflanzen und Früchte. Gemeinsam bepflanzen die Frauengruppen Felder, für die sie einen Landtitel erhalten haben. Damit sichern sie sich ihr Einkommen langfristig. «Accès Mampuya» unterstützt sie zudem bei der Verarbeitung und der Vermarktung zu gerechten Preisen.

Projekte HEKS

Projekte HEKS		Gesamtbudget Fr. 658'100.-, BFA-Beitrag Fr. 177'900.-
172.9010	Diender / Keur Moussa	Förderung ökologischer Landwirtschaft (HEKS 764.302)
172.9015	Ferlo	Unterstützung von lokalen Entwicklungsprozessen (HEKS 764.305)
172.9017 neu	Ferlo	Unterstützung von Frauen und ländlichen Basisgruppen (HEKS 764.322)
172.9018 neu	Ferlo	Stärkung der Arbeit von ADESK (HEKS 764.323)
172.9019 neu	Ferlo	Unterstützung und Stärkung der Frauengruppe von ADESK (HEKS 764.324)
172.9020 neu	Ferlo	Stärkung der Kapazitäten von EGAB-EGAV (HEKS 764.325)
172.9021 neu	Ferlo	Förderung der Frauengruppe von EGAB-EGAV (HEKS 764.326)
172.9023 neu	Ferlo	Stärkung der Frauenvereinigung Kawral von Linguère (HEKS 764.327)
172.9024 neu	Ferlo	Förderung der lokalen Entwicklungsdynamik im Gebiet von Dolly (HEKS 764.328)
172.9025 neu	Ferlo	Stärkung der Basisorganisation Kawral von Younoufé (HEKS 764.329)
172.9026 neu	Ferlo	Stärkung des Milchbetriebs der Frauengruppe Dirfel (HEKS 764.330)
172.9027 neu	Ferlo	Stärkung der Frauenvereinigung von Younoufé (HEKS 764.331)
172.9052	Popenguine	Nachhaltige Entwicklung und Ressourcenmanagement (HEKS 764.316)

Simbabwe

HEKS Landesprogramm 176.9001 / 376.800

Konfliktbewältigung

Zusätzlich zu HIV und Aids prägen Hunger und politische Gewalt den Alltag vieler Menschen in Simbabwe. Mit einem Sonderprogramm zur Friedensförderung für Jugendliche bringt HEKS die gewaltfreie Beteiligung der Jugend am Wandlungsprozess in Gang. Im Zentrum stehen gewaltfreie Konfliktlösungen, die Stärkung von Jugendorganisationen, Hilfe für Gewaltopfer und die Verankerung der Menschenrechte.

Berufsbildung und Schaffung von Arbeitsplätzen

In Chitungwiza bildet die Organisation Chiysap Jugendliche in verschiedenen Handwerksberufen aus. Die Kenntnisse, die sie hier erwerben, geben die Teilnehmenden anschliessend an andere junge Männer und Frauen weiter. Silveira House ermöglicht in der Provinz Mashonaland East jungen Frauen und Männern eine Berufslehre und unterstützt Initiativen zur Gründung von Kleinstunternehmen.

Ernährungssicherung und HIV/Aids

Im Bezirk Matobo unterstützt HEKS zwei Projekte für ökologische Landwirtschaft. Durch die Verbesserung der Anbaumethoden kann Wasser eingespart und auf Dünger, Insektizide und Pestizide verzichtet werden. Die ausgebildeten Frauen und

Männer geben ihr Wissen anschliessend an weitere Bauern ihrer Dorfgemeinschaft weiter. HIV-Positive werden ausserdem durch eine Art Spitex-Pflege unterstützt.



HEKS

Projekte HEKS

Projekte HEKS		Gesamtbudget Fr. 607'600.-, BFA-Beitrag Fr. 109'800.-
176.9012	Chitungwiza	Ausbildung von Jugendlichen und Förderung von Kleinunternehmen (HEKS 768.345)
176.9047	National	Plattform für die Ausbildung von Jugendlichen (HEKS 768.351)
176.9051	Matabeleland	Ländliche Entwicklung und nachhaltige Landwirtschaft (HEKS 768.352)
176.9055	Matabeleland	Kampf gegen Hunger und Aids (HEKS 768.347)
176.9059	Mashonaland East	Berufslehren und Kleinstunternehmen (HEKS 768.348)

Connexio – Landesprogramm der Methodistenkirche in Simbabwe 176.5106

Medizinisch-sozialer Dienst in Nyadiri und Mutambara

Seit Jahrzehnten betreibt die Methodistenkirche zwei Spitäler mit je etwa 100 Betten und 24 dazugehörigen Dorfkliniken sowie eine grosse Krankenpflegeschule. Connexio bezahlt Beiträge an die Spitalinfrastruktur sowie an das Gehalt einer einheimischen Ärztin.

Gesamtbudget Fr. 20'000.-, BFA-Beitrag Fr. 5'000.-

Südafrika

HEKS Landesprogramm 181.9001 / 377.200

Die wachsende Armut und auch die zunehmende Fremdenfeindlichkeit sind und bleiben enorme Herausforderungen für Südafrika. Die damit einhergehenden Probleme wie Arbeitslosigkeit, benachteiligte ländliche Gebiete und die tägliche Gewalt insbesondere gegen Frauen und Kinder verschärfen die Situation noch zusätzlich. Hier setzen HEKS und seine Partnerorganisationen an und fordern die Regierung zu mehr sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit auf.

Stärkung von Basisorganisationen und Friedensförderung

In der Provinz Kwa Zulu Natal arbeitet HEKS mit den Partnerorganisationen PACSA und SINANI zusammen. Diese ökumenischen Organisationen engagieren sich gezielt für den Frieden und für die soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit. Die Situation in der Provinz ist auch nach Beendigung der Apartheid instabil. Mit einem Weiterbildungsprogramm sollen Basisorganisationen gestärkt werden. Das Khanya College und das Refu-

gee Ministries Center (RMC) beschäftigen sich mit Fragen rund um die Gewalt, die der massive Zustrom von Migrant/-innen aus den umliegenden Ländern des südlichen Afrikas auslöst. Sie engagieren sich gegen Fremdenfeindlichkeit und gegen die Gewalt in den Armensiedlungen.

Ernährungssicherung und HIV/Aids

Die Provinz Limpopo ist eine von den südafrikanischen Sozialbehörden und Entwicklungsorganisationen vergessene Region und äusserst arm. Die Bevölkerung hat kaum Zugang zu Sozialleistungen oder Infrastruktur und ist auf die Eigenversorgung angewiesen. Die knappen Wasservorräte verkomplizieren das Leben in den Dörfern zusätzlich. Die Partnerorganisation IDEP unterstützt Basisorganisationen und gemeinschaftliche Initiativen in diesen Gebieten. In den isolierten ländlichen Gegenden von Kwa Zulu Natal diskutiert die Farmer Support Group FSG mit Frauengruppen Fragen zur Ernährungssicherheit sowie zu Problemen mit HIV/Aids.



HEKS

Projekte HEKS

181.9041	Pietermaritzburg	Friedensarbeit und Stärkung von Basisorganisationen (HEKS 772.359)
181.9042	Limpopo	Unterstützung der lokalen Initiativen (HEKS 772.362)
181.9043	Johannesburg	Kampagne gegen Fremdenfeindlichkeit (HEKS 772.364)
181.9044	Johannesburg	Integration und Flüchtlingsrechte (HEKS 772.360)
181.9046	Kwa Zulu Natal	Kampf gegen Armut und Aids (HEKS 772.361)
181.9050	Kwa Zulu Natal	Friedensarbeit und Empowerment (HEKS 772.357)

Gesamtbudget Fr. 399'100.-, BFA-Beitrag Fr. 23'100.-

mission 21 Südafrika-Projekt 181.1502

Heim für behinderte Kinder und Jugendliche

Die Moravian Church in Südafrika führt in Elim, Kapprovinz, ein Heim für behinderte Kinder und Jugendliche.

Gesamtbudget Fr. 9'200.-, BFA-Beitrag Fr. 2'500.-

Die Heilsarmee in Sambia, Simbabwe und Südafrika 181.5402

Programm zur Kapazitätserweiterung im Südlichen Afrika

Das Programm hat zum Ziel, die bestehenden Entwicklungsprojekte effizienter zu gestalten und neue Projekte nach heutigen professionellen und internationalen Standards zu entwickeln und umzusetzen. Die Heilsarmee vor Ort soll einerseits bei der Suche nach Projektfinanzierungen unterstützt werden. Andererseits sollen die menschlichen und technischen Fähigkeiten gefördert werden, damit ganzheitliche und nachhaltige Projekte entstehen, die die Armut auf verschiedenen Ebenen bekämpfen.

Indirekt profitieren von diesem Programm verschiedene Projekte im Sozial- und Gesundheitsbereich. Einen der Schwerpunkte bilden die verschiedenen Kinder, Frauen- und Musiklager, welche den Menschen helfen, für einige Wochen aus ihrem schweren Alltag auszubrechen. In der Gemeinschaft mit anderen können sie psychisch, körperlich und geistig für die Bewältigung ihres Alltags sammeln.

Gesamtbudget Fr. 290'000.–, BFA-Beitrag Fr. 30'000.–

Sudan

mission 21 Landesprogramm 179.1001

Der Sudan am Scheideweg

Im April 2010 sind im Sudan allgemeine Wahlen durchgeführt worden, und es ist geplant, dass die Bevölkerung im Süden am 9. Januar 2011 über ihre Unabhängigkeit abstimmen kann. In der Zusammenarbeit von mission 21 mit dem Sudan Council of Churches (SCC) sowie dem Programme for Christian-Muslim Relations in Africa (PROCMURA) geht es insbesondere um die Stärkung der Zivilgesellschaft, die Fähigkeit, eigene Rechte wahrzunehmen und an der Entwicklung des Landes teilnehmen zu können. Das friedliche Zusammenleben von Angehörigen verschiedener Ethnien und Religionen in einem wohl bald unabhängigen Südsudan steht dabei im Vordergrund.

Vielseitige Aufbauarbeit

Ernährung, Entwicklung, Gesundheit und Bildung sind die Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit der Presbyterian Relief and Development Agency (PRDA) und der Presbyterian Church of Sudan (PCOS).

Ab 2011 engagiert sich mission 21 zusammen mit der PRDA noch gezielter für Projekte der ländlichen Entwicklung und der Gesundheitsfürsorge, denn der Sudan ist das Land mit der höchsten Müttersterblichkeit und einer der höchsten Kindersterblichkeit weltweit. Deshalb kommt zum Beispiel der Unterstützung einer Hebammenschule wichtige Bedeutung zu. Der Aufbau von Primarschulen, die gleichzeitig als Abendschulen für Erwachsene dienen, steht im Fokus der Kooperation mit

der PCOS – angesichts einer Analphabetenquote von 76% im Südsudan eine dringende Aufgabe!



mission 21

Projekte mission 21

179.1002	Südsudan	Kirche in Zeiten des Friedens
179.1003	Südsudan	Friedens- und Versöhnungsarbeit
179.1005	Südsudan	Starke Frauen für Kirche und Gesellschaft
179.1006	Südsudan, Juba	Frauen- und Jugendarbeit
179.1007	Südsudan	Jugendarbeit und Strassenkinderheim
179.1008	Südsudan, Malakal	Entwicklung für die Menschen und die Kirche
179.1010	Südsudan	Bildung für die Zukunft
179.1015	Khartum, Malakal	Theologische Ausbildung
179.1020	Lokichoggio (Kenia)	Mobile Bibelschule
179.1021 neu	Südsudan	Ernährung und Entwicklung auf dem Land
179.1022	Südsudan, Leer	Leben für Mütter und Kinder

Gesamtbudget Fr. 862'500.–, BFA-Beitrag Fr. 59'500.–

HEKS Landesprogramm in Sudan 179.9001 / 377.400

Die Bevölkerung des Südsudan erlebte im Bürgerkrieg mit dem Nordsudan einen der blutigsten Kriege Afrikas, welcher länger als zwanzig Jahre dauerte. Erst das Friedensabkommen, das 2005 unterzeichnet wurde, brachte der Bevölkerung nach und nach mehr Sicherheit und Stabilität. Gemäss dem Friedensvertrag kann die Bevölkerung des Südsudan im Januar 2011 über die Gründung eines eigenen Staates abstimmen. Die Zeit vor, während und nach dieser Abstimmung stellt bestimmt eine kritische Phase für die Menschen dar. Zusammen mit den südsudanesischen Partnerorganisationen begleitet HEKS die Bevölkerung in Central Equatoria bei diesem wichtigen Prozess. Um die Lebensgrundlagen der Bevölkerung zu verbessern, ermöglicht HEKS den Zugang zu medizinischer Versorgung, Malariabekämpfung und Hygienepromotionen, unterstützt den Bau von Latrinen und Brunnen und schult Bauern und Bäuerinnen in nachhaltiger Landwirtschaft und Viehzucht. Alphabetisierung, Berufsbildung und friedensfördernde Massnahmen helfen, die Zivilgesellschaft zu stärken und den Frieden zu festigen.



HEKS

Projekte HEKS

179.9008	Central Equatoria
179.9014	Central Equatoria
179.9031	Central Equatoria

Gesamtbudget Fr. 842'800.–, BFA-Beitrag Fr. 57'800.–

Ländliche Entwicklung in Central Equatoria (HEKS 774.329)

Unterstützung von Bauernkooperativen (HEKS 774.338)

Berufsbildung, Alphabetisierung und Friedensförderung für Erwachsene (HEKS 774.337)

Werk- und themenspezifische Programme und Projekte

mission 21 Regionalprogramm HIV/Aids 100.1020

HIV/Aids: Gesundheit schützen, Menschenwürde bewahren

mission 21 unterstützt in Afrika HIV/Aids-Projekte ihrer Partnerkirchen in der DR Kongo, Tansania, Sudan, Kamerun und Nigeria. Ein afrikanischer Berater begleitet die Projektpartner vor Ort, bietet Weiterbildungen an und stellt eine länderübergreifende Vernetzung her.

Seit 2007 setzt sich mission 21 auch für die **Aufklärung und Schulung im Kampf gegen HIV/Aids in Asien** (200.1020) und **Lateinamerika** (400.1020) ein:

In China, Indonesien und Malaysia werden HIV/Aids-Präventionsprojekte an Lehrerseminaren und Universitäten durchgeführt. Seit 2010 entwickelt eine nigerianische Beraterin in China gemeinsam mit der Amity Foundation deren Aidsarbeit und bietet Schulungen an. Zudem unterstützt eine Fachperson in Indonesien die Partnerkirchen durch Workshops in ihrem Engagement.

In Chile findet ein Erfahrungs- und Kompetenzaustausch zwischen den Institutionen statt. Präventionsprojekte an Schulen werden in Bolivien sowie in Chile organisiert.

Gesamtbudget Fr. 319'585.–, BFA-Beitrag Fr. 32'000.–

Blaues Kreuz 100.4201

Ganzheitliche Suchtprävention für Jugendliche in Afrika

Der Internationale Bund des Blauen Kreuzes unterstützt in den Jahren 2009–2011 Projekte von Blaukreuz-Organisationen in Afrika, u.a. in Tschad und Kongo-Brazzaville, im Bereich der Prävention und Früherfassung von Suchtproblemen bei Kindern und Jugendlichen. Ein spezieller Fokus der Projekte liegt auf dem Problembereich «Alkohol, Aids und Armut», wobei es dem Blauen Kreuz hier in erster Linie um die Integration des Themas «Substanzmissbrauch» in andere Programme im Bereich

Aids und Armut geht. Zwar engagieren sich bereits sehr viele Organisationen im Kampf gegen die Ausbreitung von Aids, sehr selten wird dabei aber der Zusammenhang mit Alkoholmissbrauch aufgezeigt und Maßnahmen dagegen entwickelt. Dabei gehört Alkohol zu den am häufigsten konsumierten Drogen, insbesondere unter afrikanischen Jugendlichen. Alkoholmissbrauch führt häufig zu risikoreichem Verhalten, wie zum Beispiel ungeschütztem Geschlechtsverkehr oder Fahren unter Alkoholeinfluss, was oftmals zu schweren Unfällen führt.

Aufgrund der Zunahme der Suchtproblematik in Afrika legt das Internationale Blaue Kreuz bis 2011 einen Schwerpunkt im Bereich der Alkoholprävention: Die Projektarbeit mit suchtgefährdeten Jugendlichen wird ergänzt durch alkoholpolitische Massnahmen. Politische Interventionen haben sich als sehr wir-

kungsvolle Präventionsmassnahmen erwiesen, vorausgesetzt, die Umsetzung der Gesetzgebung wird kontrolliert und sanktioniert. Ein weiteres Augenmerk gilt der Schulung der beteiligten afrikanischen Blaukreuz-Organisationen, die zu professionellen Dienstleistern im Suchtbereich ausgebaut werden sollen.

Projekte Blaues Kreuz	Gesamtbudget Fr. 150'000, BFA-Beitrag Fr. 30'415
140.4202 Brazzaville	Schulung und Beratung für suchtgefährdete Jugendliche
191.4202 Tschad	Ganzheitliche Suchtprävention für suchtgefährdete Schulkinder in N'Djamena

Mission Evangélique Braille 100.6505

Eingliederung der Blinden und Sehbehinderten im frankophonen Afrika

Es gibt 10 Millionen Blinde und sehbehinderte Personen im frankophonen Afrika, davon ist nur 1% geschult und integriert. Die Bevölkerung und die Regierungen sind heute sensibilisiert und eine erfolgreiche Entwicklung ist in Bewegung gekommen, die die soziale Situation blinder Afrikaner beträchtlich verbessern wird. Die Mission Evangélique Braille (MEB) kommt speziell dieser Personenkategorie zu Hilfe. Sie verfolgt ein Sensibilisierungs-, Bildungs- und Rehabilitationsprogramm in Zusammenarbeit mit den spezialisierten NRO und den lokalen Kirchen. Das Ziel besteht darin, die Kapazitäten einer behinderten Person zu zeigen und das stereotype Bild des überflüssigen blinden Bettlers zu ändern!

Projekte Mission Evangélique Braille	Gesamtbudget Fr. 400'000.-, BFA-Beitrag Fr. 35'000.-
112.6515 Benin	Polyvalentes Zentrum für Blinde und Sehbehinderte
117.6505 Burkina Faso	Schulung und Ernährung für blinde Menschen gewährleisten
122.6510 Elfenbeinküste	Landwirtschaft und Kooperative für Blinde
134.6510 Kamerun	Blindenschule in Yaoundé

DM-échange et mission, SECAAR – Unterstützung der ländlichen Entwicklung in Afrika 100.7001

Der SECAAR, Service Chrétien d'Appui à l'Animation Rurale, ist ein 1994 gegründetes Netzwerk von 16 Kirchen und Organisationen im französischsprachigen Afrika, in Frankreich und in der Schweiz, welches Dienstleistungen zur Förderung der städtischen und ländlichen Entwicklung anbietet. Das Koordinationssekretariat befindet sich in Lomé (Togo). Die Arbeit des SECAAR geschieht durch ein Engagement auf vier Ebenen:

1. Sensibilisierung der Partnerorganisationen für eine gesamtgesellschaftliche Betrachtungsweise des Menschen und der Gemeinschaft. Dieser Entwicklungsansatz soll auch in der theologischen Ausbildung Gültigkeit haben.
2. Ausbildung von Animator/-innen und Gruppenverantwortlichen in der Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten, im ökologischen Anbau, bei der Führung von Spar- und Kreditkassen sowie in Verwaltungsfragen (Planung, Betriebsführung).

3. Von den Mitgliedorganisationen des SECAAR werden Berater, Agronomen, Ärzte, Pfarrer und Ausbilder zur Verfügung gestellt. Sie begleiten und unterstützen die Aktivitäten der Partnerorganisationen und fördern deren Wissens- und Erfahrungsaustausch.

4. Animation und Dynamisierung des Netzwerkes durch die Ausbildung der Berater, durch Austauschbesuche unter den Mitgliedern des Netzwerkes und durch eine Website.

Die Commission Chrétienne d'Animation Rurale (CAR) ist eine Dienststelle von DM-échange et mission und bildet den Schweizer Beitrag an den SECAAR.

Projekte DM-échange et mission	Gesamtbudget Fr. 210'000.-, BFA-Beitrag Fr. 87'000.-
100.7061	SECAAR
100.7062	CAR

DM-échange et mission, Programm zur Unterstützung der Arbeit von Cevaa-Partnerkirchen in Westafrika 100.7101

Die politische und wirtschaftliche Lage von Benin und Togo entwickelt sich eher günstig. Doch die Folgen der letzten Krisen beeinträchtigen noch immer das Leben der Bevölkerung. Die Partnerkirchen führen deshalb ihr soziales Engagement in ihren Spitälern,

Polikliniken, Schulen und Alphabetisierung weiter. Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit liegen auf der Verbesserung der Ausstattung der Gesundheitszentren, die eine höhere Qualität des Empfangs und der Pflege der Patienten ermöglicht, und auf einem Weiterbildungsprogramm für tätige Krankenseelsorger-Innen der Partnerkirchen, durch die Unterstützung des Seelsorgerteam vom «Centre hospitalier universitaire» in Lausanne. Jedes Jahr finden mehrere Bildungswochen in gewaltfreier Kommunikation für PfarrerInnen, LehrerInnen und Frauen- oder Jugendbewegungen statt.

Projekte DM-échange et mission		Gesamtbudget Fr. 246'200.–, BFA-Beitrag Fr. 21'000.–
112.7171	Benin	Unterstützung der Arbeit der Protestantisch-Methodistischen Kirche
188.7171	Togo	Unterstützung der Arbeit der Partnerkirchen

DM-échange et mission und mission 21, Programm in Angola, Mosambik und Südafrika 100.7201



DM-échange et mission

DM-échange et mission ist im südlichen Afrika in Angola, Mosambik und Südafrika tätig. Die Zusammenarbeit mit den Partnerkirchen hat die Förderung ihrer ganzheitlichen Präsenz unter der Bevölkerung zum Ziel. Daraus ergeben sich die vier nachfolgenden Schwerpunkte:

Ausbildung und Animation der Kinder und Jugendlichen in Angola und Mosambik

Sie enthält die Publikation von Unterrichtsmaterial in Portugiesisch, die Ausbildung von Sonntagsschullehrer/-innen und Jugendleiter/-innen sowie die Unterstützung von Zusammenkünften der Sonntagsschulverantwortlichen und Mitarbeitenden beider Länder für einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch alle drei Jahre.

Theologische Ausbildung

Die theologische Ausbildung beinhaltet auch den theologischen Süd-Süd Austausch zwischen dem theologischen Seminar Ricatla, dem Theologischen Institut der Partnerkirche in Angola und dem Centro Ecumênico de Serviços à Evangelização e Educação Popular (CESEP) in Brasilien.

Zum Programm gehört auch eine dezentralisierte Grundausbildung oder Weiterbildung in biblischen Kenntnissen von Laien, Gemeindeleiter/-innen und Weiterbildung von Pfarrer/-innen am Theologischen Institut der Partnerkirche in Angola.

Das theologische Seminar Ricatla sieht die Einführung und Begleitung eines Theologie-Fernkursprogrammes vor. Es stützt sich auf eine südafrikanische Methode, die übersetzt und angepasst wird. Dank dieser biblischen und theologischen Ausbildung erhalten junge und langjährige Mitarbeiter der Mitgliedkirchen des Seminars neue und angepasste Fähigkeiten.

Arbeit der Partnerkirchen in Bildungs- und Sozialprogrammen

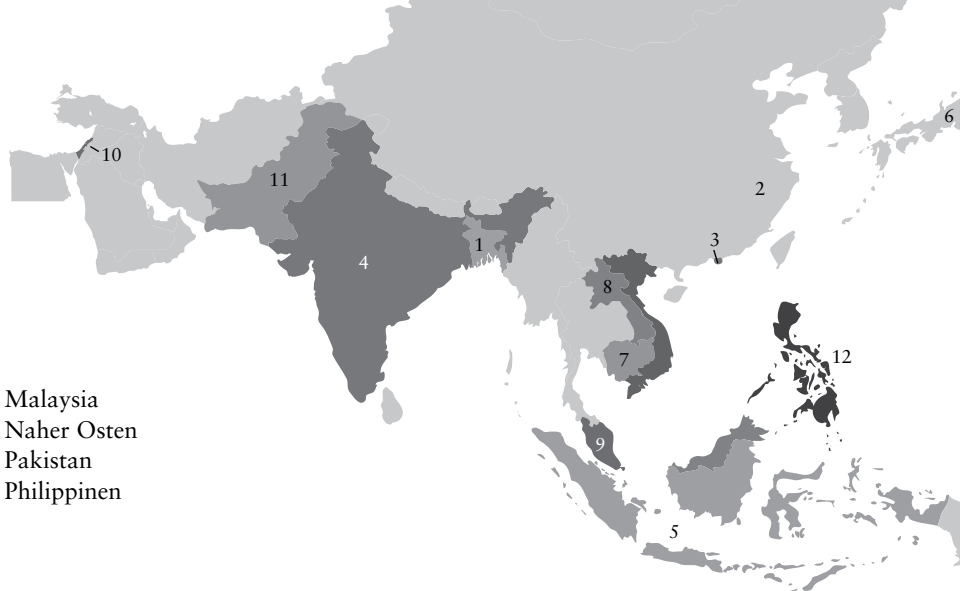
Verschiedene Programme unterstützen die Kirchen, ihre Verantwortung in einem Umfeld grosser Armut wirksam zu übernehmen und Massnahmen für eine effizientere institutionelle Verwaltung zu treffen. Die Ausbildungsprojekte für Frauen vermehren und diversifizieren sich. Frauengruppen werden von öffentlichen Behörden angefragt, um Projektbegleitung für ältere Leute, alleinstehende Aids-positive Mütter, oder Aids-Waisenkinder zu gewährleisten.

Gesundheitsprogramme

Die Gesundheitszentren erhalten einen besseren Zugang zum Gesundheitswesen sowie zu Medikamenten. Um der wachsenden Zahl von HIV/Aids Opfern helfen zu können, werden die Gesundheitsposten vernetzt und unterstützt. Waisenkinder und von Aidsinfektion gefährdete Kinder finden in Tagesstätten einen behüteten Ort.

Projekte DM-échange et mission		Gesamtbudget Fr. 404'700.–, BFA-Beitrag Fr. 12'000.–
100.7221	Angola, Mozambik	Ausbildung von Monitor/innen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
100.7231	Angola, Mozambik, Brasilien	Theologische Ausbildung und Austausch in portugiesischer Sprache
104.7271	Angola	Unterstützung der Arbeit der Partnerkirche IERA
156.7171	Mosambik	Unterstützung der Bildungs- und Sozialprogramme der Partnerkirche IPM
181.7251	Südafrika	Basisgesundheitsprogramme (Care Groups)

Asien



- 1. Bangladesch
- 2. China
- 3. Hongkong
- 4. Indien
- 5. Indonesien
- 6. Japan
- 7. Kambodscha
- 8. Laos
- 9. Malaysia
- 10. Naher Osten
- 11. Pakistan
- 12. Philippinen

Naher Osten und Nordafrika

Programm des Christlichen Friedensdienstes im Nahen Osten und Nordafrika – Projekte in Israel, Palästina, Marokko, Algerien

Empowerment von Frauen

Die cfd-Projekte haben zum Ziel den Zugang von Frauen zu Bildung, Einkommen und politischer Partizipation zu verbessern und die Frauen mit ihren Familien in psychischen und sozialen Notsituationen zu unterstützen. Die Partnerorganisationen setzen sich für Geschlechtergerechtigkeit ein und lancieren Initiativen, welche die Sicherheitsbedürfnisse von Frauen berücksichtigen.

Projekte Palästina und Israel

Der Gazakrieg sowie der mit Waffengewalt ausgetragene Konflikt zwischen Israel und den besetzten Gebieten, insbesondere Gaza, führen zur wirtschaftlichen und politischen Isolation der PalästinenserInnen. Unter der steigenden Armut und täglichen Gewalt leiden Frauen und Kinder am meisten. Die Palestinian Working Women Society for Development PWWSO in Gaza arbeitet mit gewaltbetroffenen Frauen und Kindern und begleitet sie in der Verarbeitung ihrer kriegstraumatischen Erlebnisse.

Das Frauen- und Kinderzentrum in Nablus stellt einen Freiraum zur Verfügung, in dem Kinder ungestört lesen und Jugendliche sich in Diskussionen mit Fragen zu ihrer Gesellschaft, Menschenrechten und dem gewaltfreien Umgang untereinander auseinandersetzen. Gewaltbetroffene Frauen und deren Familien werden in Einzel- und Gruppentherapien begleitet.

Im Projekt Sidreh erarbeiten Beduinenfrauen ein Einkommen durch den Verkauf der Teppiche, die sie selber herstellen. Sidreh führt Alphabetisierungskurse für Frauen in den weit verstreuten, von Israel nicht anerkannten Dörfern in der Negev-Wüste durch und lanciert eine Monatszeitung von und für Frauen.

Projekte in Marokko

Die marokkanische Organisation Solidarité Féminine engagiert sich für ledige Mütter und ihre Kinder. Solidarité Féminine betreibt in Casablanca eine Beratungsstelle und bietet Berufsbildung an. Die jungen Frauen können dank dieser Unterstützung ihre Kinder bei sich behalten und eine eigenständige Zukunft aufbauen. Dank intensiver Medienarbeit trägt Solidarité féminine auch zur Lockerung des Tabus um ledige Mutterschaft bei. Die Ligue Démocratique pour les Droits de la Femme (LDDF) führt Beratungsstellen und ein Frauenhaus für Frauen, die Opfer von Gewalt wurden. Sie setzt sich für Frauenrechte und gegen genderspezifische Diskriminierungen ein, beobachtet die Umsetzung des neuen Familienrechts in Marokko und weist auf Missbräuche sowie Gesetzeslücken hin.

Projekte in Algerien

Die Kleinstadt Sidi Moussa war in den 90er Jahren besonders stark vom Terror betroffen. Sehr viele Menschen haben Mörder miterlebt oder Angehörige verloren. Die psychologischen und sozialen Folgen dieser Ereignisse sind noch nicht verarbeitet. Die Association algérienne d'aide psychologique, de recherche et de formation SARP bietet in ihrem Zentrum psychologische, soziale und juristische Unterstützung für von politischer und sozialer Gewalt betroffene Frauen, Männer und Kinder an und trägt zur Gewaltprävention bei.

Projekte cfd

102.4517	Algerien
152.4510	Casablanca, Marokko
152.4520	Marokko
230.4515	Negev-Wüste, Israel
296.4502	Nablus, Westbank
296.4586	Gaza

Gesamtbudget Fr. 1'580'000.–, BFA Beitrag Fr. 180'000.–

Psychosoziale Unterstützung für Gewaltopfer
Einkommensförderung und psychosoziale Begleitung für ledige Mütter und ihre Kinder
Rechtsberatung, Information und Lobbying für Frauenrechte
Einkommen und Bildung für Beduinenfrauen
Frauen- und Kinderzentrum
Psychosoziale Begleitung von traumatisierten Frauen und Kindern

HEKS Landesprogramm in Palästina und Israel 266.9001 / 360.501

Open Forum: Friedens- und Menschenrechtsarbeit

Das Open Forum ist ein Netzwerk von elf Partnerorganisationen, welches durch sein Engagement einerseits die Auswirkungen des Konflikts auf besonders verletzte Bevölkerungsgruppen mindern und andererseits auf eine Überwindung der Konfliktsituation und der damit verbundenen Unterdrückung und Diskriminierung hinarbeiten. Partnerorganisationen aus Israel, dem Westjordanland und Ostjerusalem arbeiten über Grenzen hinweg zusammen und stärken so die Rolle der Zivilgesellschaft bei der Lösung des Konfliktes. Alle Organisationen gründen ihre Arbeit in der Respektierung der grundlegenden Menschenrechte, welche für alle Bewohner/-innen der Region gelten. Mit ihren Projekten setzen sie sich für die Rechte von Flüchtlingen und intern Vertriebenen ein, engagieren sich gegen Gewalt und Militarisierung,

stärken das Engagement und die Chancen von Jugendlichen und zeigen ihnen Wege auf, wie sie sich mit zivilen Mitteln für einen gerechten Frieden einsetzen können.



HEKS

Projekte HEKS

266.9001 Palästina/Israel

Gesamtbudget Fr. 523'600.–, BFA-Beitrag Fr.69'400.–

Open Forum – Programm für zivilgesellschaftliche Initiativen und Konfliktlösung (HEKS 605.325)

EAPPI : Ökumenisches Begleitprogramm in Palästina und Israel (HEKS und Peace Watch Switzerland unter dem Patronat des SEK)

Im Rahmen des EAPPI-Programms des ÖRK leisten Schweizer Menschenrechtsbeobachter/-innen zusammen mit Teilnehmenden aus anderen Ländern einen dreimonatigen freiwilligen Einsatz in den besetzten Gebieten. Ihre Präsenz schützt die Bevölkerung und lokale Organisationen vor Gewaltübergriffen und stärkt ihr friedliches Engagement für einen gerechten Frieden. Die Beobachter/-innen begleiten palästinensische Menschen durch Checkpoints, leben in Dörfern, welche von Siedlungen oder dem Mauerbau bedroht sind oder unterstützen israelische Friedensorganisationen bei ihrer Arbeit.

Projekte HEKS

266.9014 Palästina/Israel

Gesamtbudget Fr. 267'400.–, BFA-Beitrag Fr. 69'300.–

Ökumenisches Begleitprogramm in Palästina und Israel (EAPPI) (HEKS 605.323)

Horyzon Landesprogramm Palästina 296.4801

Jugendliche fördern – Zivilgesellschaft stärken

Horyzon unterstützt in der Westbank und in Gaza YMCA- und YWCA- Projekte (Christliche Vereine junger Männer) in den Sektoren Gesundheit, Einkommensbeschaffung und Menschenrechtsbildung.

Mit einem umfassenden Programm zur sozialen und beruflichen Wiedereingliederung unterstützt der YMCA Kinder und Jugendliche, die als Opfer von Gewalttaten behindert oder durch ein traumatisches Schockerlebnis psychisch krank wurden. Menschenrechtsbildung und Kampagnenarbeit ermöglichen jungen Erwachsenen, sich mit zivilen Mitteln für ihre Rechte einzusetzen. In Gaza bietet der YMCA Raum für Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen und bildet auch die entsprechenden Jugendleiter und Jugendleiterinnen aus.

Gesamtbudget Fr. 156'000.–, BFA-Beitrag Fr. 35'000.–

mission 21 Palästina-Projekt «Sternberg» 296.1510

Arbeit mit geistig behinderten Kindern und Jugendlichen

Das Rehabilitationszentrum bei Ramallah existiert seit einem halben Jahrhundert. Inzwischen nimmt es einen wichtigen Platz in der heilpädagogischen Landschaft Palästinas ein. Durch die Entsendung einer niederländischen Expertin im August 2010 soll sich der Sternberg zum Weiterbildungszentrum für Sonderpädagogik entwickeln.

Gesamtbudget Fr. 23'000.–, BFA-Beitrag Fr. 5'000.–

Bangladesch

HEKS Landesprogramm 208.9001 / 361.000

Das HEKS-Landesprogramm in Bangladesch befasst sich mit der Entwicklung ländlicher Gemeinschaften. In den Projekten stehen jene Menschen im Zentrum, deren Existenzgrundlagen schwach oder unsicher sind. Sie gehören zu wirtschaftlichen, sozialen, religiösen oder ethnischen Minderheiten und werden dabei unterstützt, ihre Rechte einzufordern, damit auch für sie ein Leben in Würde möglich wird.

Ländliche Entwicklung und Förderung von Einkommen, Knowhow und Kompetenzen

Die ländliche Entwicklung geht einher mit einer Steigerung der Einkommen und einer Verbesserung der Lebensqualität. Dabei werden die grundlegenden Menschenrechte sowie staatliche Rechte geltend gemacht, die auch für Minderheiten gelten und ihre soziale und politische Besserstellung in der Gesellschaft legitimieren.

HEKS stärkt Basisorganisationen durch Begleitung, Beratung und Vermittlung von Knowhow. Durch Kampagnen, Publikationen und Dokumentationen können sie sich untereinander vernetzen und damit ihre Macht vergrößern. Sie nutzen die Ausübung des Wahlrechts, die Beteiligung an lokalen Exekutiven sowie Vernetzung und Lobbyarbeit auf regionaler oder nationaler Ebene, um ihre Ansprüche geltend zu machen und ihre Rechte einzufordern.

Ernährungs- und Existenzsicherung für Kleinbauernfamilien

Die HEKS-Partnerorganisation UBINIG führt zwei Projekte: Das Projekt «Ernährungssicherung beginnt im Kopf» lehrt naturnahe, möglichst chemiefreie Landwirtschaft und umfasst heute mehr als 200'000 kleinbäuerliche Familien. Im Projekt «Am Leben weben» erlernen die Eltern Weberei-Techniken, neue Designs, Einkaufs- und Absatzmethoden, während ihre Kinder eigens für sie eingerichtete Schulen besuchen.

Die Partnerorganisation USS arbeitet in Siedlungen, die auf Schwemmlandinseln inmitten des Stromes Brahmaputra liegen, mit denselben Zielen und Methoden: Landwirtschaft zur Basisversorgung, Zugang zu lokalen Ressourcen und Bewusstseinsbildung.

Unterstützung von Bergvölkern

Die kirchliche HEKS-Partnerorganisation CCDB (Nahrung und Frieden für Bergvölker) arbeitet in den Bergen Südwest-Bangladeschs mit 2'600 Familien in 91 Dörfern. Den Bergvölkern droht Gefahr von verschiedenen Seiten: Bevölkerungsdruck durch Neusiedler aus dem Flachland, Rodungen der Wälder oder religiös und ethnisch motivierte Auseinandersetzungen mit der Mehrheits-Bevölkerungsgruppe. Oberste Priorität hat die Ernährungs- und Existenzsicherung.

Ein würdiges Leben für extrem Randständige

Fünf HEKS-Partnerorganisationen, BDSC (Start in ein neues Leben), GBK (Menschenrechte für Latrinenreiniger), ESDO (Ausbildung, Arbeit und Sicherheit für Dalits und Adivasi), ARCO (Neue Chancen für Latrinenreiniger) und SERP (Bildung und Menschenrechte für Minderheiten), arbeiten alle mit extrem ausgegrenzten Minderheiten. Es sind dies einerseits die Dalits, kastenlose Hindus im muslimischen Staat. Wenn sie denn überhaupt Arbeit finden, müssen sie Latrinen reinigen oder andere verachtete Arbeiten verrichten. Und es sind andererseits Adivasi (Urbewölkerung), ebenfalls Hindus, die ihrer Lebensgrundlagen, den Wäldern, beraubt wurden.

HEKS unterstützt sie mit Starthilfen, Kleinkrediten und einer Ausbildung, die zu einem gesicherten Einkommen beiträgt sowie mit Bewusstseinsbildung, damit die grundlegenden Menschenrechte eingehalten und der Staat wo immer möglich in die Pflicht genommen wird. Der Menschenrechtsansatz von HEKS kommt in diesem Schwerpunkt des Landesprogramms stark zum Tragen.



HEKS

Projekte HEKS

208.9013	landesweit	Ernährungssicherung beginnt im Kopf (HEKS 610.306)
208.9016	Chittagong Hill Tracts	Nahrung und Frieden für Bergvölker (HEKS 610.018)
208.9018	Tangail	Am Leben weben (HEKS 610.021)
208.9021	Ulipur	Start in ein neues Leben (HEKS 610.309)
208.9022	Dinajpur	Menschenrechte für Latrinenreiniger (HEKS 610.312)
208.9023	Thakurgaon	Ausbildung, Arbeit und Sicherheit für Dalits und Adivasi (HEKS 610.314)
208.9030	Shagataa	Lebensgrundlagen für Bewohner von Schwemmlandinseln (HEKS 610.403)
208.9024 neu	Naogaon	Neue Chancen für Latrinenreiniger (HEKS 610.404)
208.9025 neu	Thakurgaon	Bildung und Menschenrechte für Minderheiten (610.405)

Gesamtbudget Fr. 738'900.–, BFA-Beitrag Fr.189'600.–

Indien

HEKS Landesprogramm 224.9001 / 363.000

Ernährungssicherung bedeutet täglich Nahrung in ausreichender Quantität und Qualität, die selbstbestimmt erwirtschaftet wird. Dalits («Unberührbare») und Adivasi (Urbewölkerung) müssen sich den Zugang zu Land, Wasser und Bildung, zu naturnahen Landwirtschaftstechniken, zu medizinischer Versorgung, zu zusätzlichen Einnahmequellen durch Kleinprojekte noch immer erkämpfen. HEKS unterstützt sie, befähigt sie und bildet sie aus, damit sie bei den langwierigen Verhandlungen mit den Behörden um Landzuteilung und Zugang zu staatlichen Armutsbekämpfungsprogrammen bestehen können. Die HEKS-Projekte in Indien sind in den südlichen Gliedstaaten Andhra Pradesh, Karnataka und Tamil Nadu angesiedelt. Die Umsetzung des Programmes wird durch das HEKS-Koordinationsbüro in Chennai von indischen Mitarbeitenden begleitet und unterstützt.

Land und Menschenrechte für Kastenlose (9 Projekte)

Kastenlose arbeiten ohne jegliche Sicherheit und ohne Schutz als unterbezahlte Tagelöhner und Tagelöhnerinnen auf den Feldern der Grossgrundbesitzer. HEKS steht ihnen im Kampf um eigenes Land auf Dorf-, Bezirks- und Bundesstaatsebene bei und bildet sie in naturnaher Landwirtschaft aus. Landtitel, terrassierte Felder mit Wasserrückhaltedämmen, Mischkulturen, chemiefreie Landwirtschaft, Saatgutbanken mit indigenem Saatgut, «Kuh-Banken», Kompostgruben und Wurmzuchten: Dies sind sichtbare Zeichen dafür, dass die Ziele Schritt um Schritt erreicht werden. Die Bildung von Frauen-, Bauern-, Jugend- und Dorfgruppen stärkt die Einzelnen und trägt zur Festigung der Zivilgesellschaft bei.

Gemeinsam sind die Frauen stark (10 Projekte)

Frauen schliessen sich zusammen und kämpfen gemeinsam gegen Missstände wie Gewalt bei Mitgiftforderungen, sexuelle Ausbeutung oder die ungleiche Behandlung bei Ernährung, Entlohnung und Ausbildung. Einkommensfördernde Kleinprojekte – durch staatliche Kreditbanken finanziert – und Landzuteilungen verhelfen zur wirtschaftlichen Existenzgrundlage. Ausgebeutete Frauen werden zu eigenständigen Kleinbäuerinnen, Kleinunternehmerinnen oder Mitgliedern von Kooperativen, die durch den gemeinsamen

Anbau von Gemüse, die Verarbeitung von Nahrungsmitteln, den Betrieb eines kleinen Dorfladens usw. ihren wirtschaftlichen und sozialen Status in der Familie und im Dorf entscheidend verbessern.

Rechte für die Urbewölkerung (3 Projekte)

Aus ihrem Lebensraum Wald vertrieben, arbeiten die Adivasi auf den Feldern der Grossgrundbesitzer oder verdingen sich in den Städten als Tagelöhner. Die Zuteilung von Land durch den Staat, die Anleitung zu naturnahen Anbaumethoden und das Einfordern der Minimallöhne sind ihre wichtigsten Bedürfnisse. Adivasi-Kinder sollen zur Schule gehen können, die Frauen organisieren sich in Spar- und Kreditgruppen, die Männer erheben ihre Stimme und fordern beim Staat ihre grundlegenden Menschenrechte ein.

Ausbildung für Kinder von Latrinenreinigern

Scavengers, «Aasfresser», sind als Kastenlose, so genannt «Unberührbare» geboren und dazu verdammt, die niedrigsten Arbeiten, vor allem das manuelle Entsorgen menschlicher und tierischer Fäkalien von Hand, zu verrichten. Die Partnerorganisation SACRED ermöglicht Kindern von Scavenger-Familien eine bessere Zukunft mit würdigeren Einkommensmöglichkeiten. Vom Lernzentrum aus besuchen sie die öffentlichen, staatlich subventionierten Missions-Schulen.

Rechte und Würde für die Kinder der Urbewölkerung (2 Projekte)

Im südlichen Teil des Dekkan-Plateaus arbeiten zwei Partnerorganisationen ausschliesslich mit Kindern, Jugendlichen und Familien der Urbewölkerung zusammen. Je rund 60 Kinder leben in einem Schulheim und besuchen von dort aus staatliche Schulen. Ohne Unterstützung und ganztägige Betreuung wäre dies ein hoffnungsloses Unterfangen, sind sie doch die ersten ihrer Familien, die zur Schule gehen dürfen. Der Staat wird auch insofern in die Pflicht genommen, als die Eltern von ihrem Recht, die Umsetzung der Landgesetzgebung zu verlangen, Gebrauch machen und an Armutsbekämpfungsprogrammen teilnehmen können, die ihnen als Analphabeten bisher nicht zugänglich waren.

Projekte HEKS

224.9055	Andhra Pradesh, Karnataka
224.9060	Andhra Pradesh, Karnataka, Tamil Nadu
224.9065	Andhra Pradesh, Karnataka, Tamil Nadu
224.9066	Nazareth, Tamil Nadu, Tirunelveli
224.9068 neu	Dekkan-Plateau

Gesamtbudget Fr. 803'400.–, BFA-Beitrag Fr. 169'900.–

Land und Menschenrechte für Kastenlose (HEKS 630.100)
Gemeinsam sind die Frauen stark (HEKS 630.200)
Rechte für die Urbewölkerung (HEKS 630.400)
Ausbildung für Kinder von Latrinenreinigern (HEKS 630.320)
Rechte und Würde für Kinder der Urbewölkerung (HEKS 630.335)

mission 21 Landesprogramm in Indien 224.1101

Bildung: Ausweg aus der Not

Obwohl Indien, eines der ersten Arbeitsgebiete der Basler Mission, eine aufstrebende Wirtschaftsmacht ist, liegt die Analphabetenrate bei 30%. Davon sind vor allem Mädchen und junge Frauen betroffen, für die sich die Kirche von Südindien engagiert. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die theologische Ausbildung.

Projekte mission 21

224.1102	Südindien
224.1105	Südindien

Gesamtbudget Fr. 16'000.–, BFA-Beitrag Fr. 5'000.–

Schutz und Förderung indischer Mädchen
Theologische Ausbildung – praxisnahes Lernen

Indonesien

mission 21 Landesprogramm 225.1001

Sicherung der Lebensgrundlagen

In Borneo unterstützt mission 21 mit ihren Partnerorganisationen die indigene Dayak-Bevölkerung, deren Lebensraum bedroht ist, im Kampf um ihre Landrechte. Zudem stehen die ökumenischen Mitarbeitenden Adrian und Margrit Linder den Dayak beratend zur Seite. Stipendien von mission 21 verhelfen jungen Leuten zu einer Berufsausbildung, denn Bildung ist auch in Indonesien nicht gratis. Die Holzfachschule und die Elektronikwerkstatt befähigen ihre Absolventinnen und Absolventen dazu, einen eigenen Betrieb aufzubauen. So können Frauen nach Abschluss eines Nähkurses durch eigene Aufträge ein Einkommen erzielen, das ihren Kindern die Ausbildung ermöglicht. Die Produzentinnen und Produzenten im Projekt «Fairer Handel mit Handwerksprodukten» profitieren von der professionellen Beratung durch Ulrich Knecht, Fachlehrer für Kunsthandwerk. Mit den Partnerorganisationen in Borneo setzt er folgende Anliegen um: faire Preise für die Produzenten, gemeinschaftliche Produktion, nachhaltige Handelsbeziehungen der Produzentengruppen auf dem lokalen Markt und im Export. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der «kalebasse Fair Trade GmbH», dem Unternehmen für fairen Handel von mission 21.

Friedensförderung mit Frauenbeteiligung

Die politische und wirtschaftliche Krise nach dem Sturz des Suharto-Regimes 1998 löste in der jungen Demokratie zahlreiche Konflikte aus. Frieden auf der Grundlage einer gerechten Gesellschaft ist heute die Sehnsucht einer grossen Mehrheit der Indonesierinnen und Indonesier. mission 21 unterstützt deshalb Initiativen ihrer Partnerorganisationen, die das Verständnis für Demokratie und interreligiöse Solidarität in der zersplitterten Gesellschaft fördern. Frauennetzwerke nehmen sich insbesondere dem auch in Indonesien verbreiteten Problem der innerfamiliären Gewalt an. mission 21 finanziert und begleitet zudem den Indonesischen Kirchenbund, der Studien erarbeitet über die aktuellen Herausforderungen für die Kirche in Indonesien.

Theologische Ausbildung

Im Hinblick auf ein langfristiges Gelingen der Friedensbemühungen bildet die Theologische Hochschule in Banjarmasin die künftigen Pfarrerinnen und Pfarrer der Evangelischen Kirche in Kalimantan für ihre Aufgaben in der Gemeinde aus. Sie werden zum Dienst in der Kirche, zur Beurteilung aktueller gesellschaftlicher Fragen und zum gemeinschaftlichen Zusammenleben mit anderen Religionen, namentlich dem Islam, befähigt.



mission 21

Projekte mission 21

200.1017	Borneo
225.1004	Ost-Kalimantan
225.1006	landesweit
225.1007	landesweit
225.1008	landesweit
225.1010	Bandung
225.1011	Banjarmasin
225.1012	Mandomai
225.1014	Tumbang Lahang
225.1016	Ost-Kalimantan
225.1019	Banjarmasin
225.1021	Banjarmasin
225.1024	Waropen (Papua)
225.1026 neu	Jayapura (Papua)
225.2405	Sanghie, Tahuna
225.2415	Tomohon
225.2431	Nord-Sulawesi
225.2625	Tomohon

Gesamtbudget Fr. 1'265'476.–, BFA-Beitrag Fr. 272'000.–

Fairer Handel mit Handwerksprodukten
Lebendige Kirche
Stärkung von Demokratie im islamischen Umfeld
Interreligiöse Zusammenarbeit für den Frieden
Frauensolidarität gegen Gewalt
Elektronikkurse für Jugendliche
Zeitgemässe theologische Ausbildung in Kalimantan
Holzfachschule
Landbauschule
Ländliche Entwicklung und Förderung der Frauen
Frauen-Nähkurse: Basis für wirtschaftliche Unabhängigkeit
Kirche als identitätsstiftende Gemeinschaft in Kalimantan
Integrierte Entwicklungsmission
Gefährdete Menschenrechte in Papua
Sauberes Trinkwasser und ländliche Entwicklung
Traditionelle Naturheilmittel
Gemeinsam gegen Armut, gemeinsam für den Frieden
Trainingszentrum für Basisgesundheits

Kambodscha und Laos

HEKS Landesprogramm in Kambodscha 238.9001 / 365.200

Kambodscha gehört zu den ärmsten Ländern Asiens. 80 Prozent der Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten. Das HEKS-Landesprogramm SEED unterstützt Projekte in 88 Dörfern mit rund 24'000 Direktbegünstigten. Die Projekte bestehen aus:

Zugang zu Bewässerungsanlagen

Um die Landwirtschaftserträge zu erhöhen und über die Selbstversorgung zu heben, werden alte, versandete Kanäle renoviert. Dies ermöglicht grössere Reisernten, Gemüseanbau und Zwischenkulturen auf den Reisfeldern.

Ausbildung in der Landwirtschaft

Bauern, Bäuerinnen und Jugendliche lernen Landwirtschaftstechniken kennen und anwenden, wie zum Beispiel die Herstellung von Kompost, den Anbau von Moringa zur Bodenverbesserung und als Biodüngemittel, neue Reisanbaumethoden, Diversifizierung des kleinen Bauernhofes. Damit können sie ihre Ernteerträge erhöhen, Kosten senken und neue Einkommensquellen erschliessen. Für junge Bauern und Bäuerinnen bis 25 Jahre ist das Pilotprojekt «Bauern als Kleinunternehmer» bestimmt: Im zweijährigen Lehrgang holen sich junge Menschen jene Kenntnisse, die sie brauchen, um ihren Kleinbauernhof zu einem rentablen Unternehmen zu machen. Zusammen mit den Partnerorganisationen Sacred und Sofdec werden landwirtschaftliche Forschungszentren aufgebaut, wo u.a. Saatgut für Reis und Gemüse entwickelt wird.

Den Klimaveränderungen angepasstes Reissaatgut

Das Klima in Kambodscha hat sich in den letzten Jahren verändert. Häufigere Dürren und schwere Überschwemmungen wechseln sich ab. Die HEKS-Partner bilden Bauern und Bäuerinnen darin aus, tolerantes Reissaatgut zu entwickeln. Auch die Saatgutselektion wird gelehrt. Besseres Saatgut ist entscheidend für höhere Reisernten.

Einkommen dank Zugang zu Märkten

Dem Verkauf von Produkten aus Landwirtschaft und Gewerbe (Gemüse, Früchte, Fische, Bambusprodukte, Flechtwaren) und der entsprechenden Verarbeitung kommt grosse Bedeutung zu. Bevor ein Produkt produziert wird, werden die Verkaufsmöglichkeiten auf den lokalen Märkten abgeklärt. So wissen die Bauern und Bäuerinnen, welche Reissorten, welches Gemüse oder welche Handwerksprodukte sich gut verkaufen lassen. Das erhöht das Einkommen in den Dörfern.



HEKS

Projekte HEKS

238.9021	Kamptot, Takeo	Gesamtbudget Fr. 578'000.–, BFA-Beitrag Fr. 104'000.– Neue Reisanbaumethode gegen den Hunger (HEKS 652.101) Ernährungssicherung und Entwicklung ländlicher Gemeinschaften (Sofdec) (HEKS 652.102)
238.9022	Kampong Chhnang	
238.9023	Prey Veng	Dorfentwicklung und Ernährungssicherung (Sacred) (HEKS 652.103)
238.9024	Prey Veng	Ausbildung von Jungbauern zu Kleinunternehmern (HEKS 652.104)
238.9025 neu	Takeo	Integrierte Dorfentwicklung (HEKS 652.105)

Service Missionnaire Evangélique in Laos 249.6301

Der Service Missionnaire Evangélique unterstützt in Laos zwei verschiedene Programme: Die medizinische Berufs- und Weiterbildung sowie deren technische Einführung und die Förderung der Wertschätzung der einheimischen Seide, die das Einkommen verbessert und somit zur Ernährungssicherung beiträgt.

Projekte SME

249.6316	Provinz Attopeu	Gesamtbudget Fr. 254'000.–, BFA-Beitrag, Fr. 50'000.– Medizinische Zusammenarbeit Programm der Seidenraupenzucht und Mikrokredite
249.6334	Provinz Sekong	

Malaysia

mission 21 Landesprogramm 256.1001

Verbesserung der Lebensgrundlagen

Der Gliedstaat Sabah im Norden Borneos ist der ärmste Teilstaat Malaysias. 30% der Gesamtbevölkerung sind, anders als im überwiegend muslimischen Westmalaysia, Christinnen und Christen. mission 21 arbeitet vorwiegend mit den beiden Kirchen BCCM (Basel Christian Church of Malaysia) und PCS (Protestant Church in Sabah) zusammen. Diese zeigen der indigenen Bevölkerung durch Bildung, Gesundheits- und Sensibilisierungsarbeit zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern Wege zur Selbsthilfe auf.

Eine weitere Zielgruppe sind Migrantinnen und Migranten. An zwei Schulen werden 355 Migrantenkinder aus Indonesien und den Philippinen unterrichtet, denen der Zugang zu den staatlichen Schulen verwehrt ist, weil sie keine gültigen Papiere besitzen.

Theologisches Seminar als multiethnisches Vorbild

Da es im islamischen Malaysia keine staatlichen theologischen Hochschulen gibt, unterstützt mission 21 das ökumenische STS (Sabah Theological Seminary) in Kota Kinabalu, an welchem zurzeit 243 Studierende in Malaysisch, Chinesisch und Englisch unterrichtet werden. Der Unterricht in Malaysisch ist eine Pionierleistung und ermöglicht der indigenen Bevölkerung den Seminarbesuch. Durch die Einführung neuer Ausbildungen in Seelsorge, Sozialarbeit und Kommunikation verstärkt das STS seine Position als christliche, liberale Ausbildungsstätte im islamischen Umfeld. Dies erscheint angesichts der zunehmenden Islamisierung und Einschränkung der Religionsfreiheit umso notwendiger.

Projekte mission 21

200.1017	Borneo
225.1008	Sabah
256.1002	Sabah
256.1004	Sabah
256.1006	Tinangol
256.1008	Tinangol
256.1010	Kota Kinabalu
256.1012	Sabah

Gesamtbudget Fr. 356'845.–, BFA-Beitrag Fr. 50'000.–

Fairer Handel mit Handwerksprodukten
Frauensolidarität gegen Gewalt
Lebendige Kirche PCS
Schülerheim-Patenschaften
Frauenarbeit und Kunsthandwerk
Ausbildung von kirchlichen Mitarbeitenden
Theologisches Seminar als multiethnisches Vorbild
Gemeindearbeit: Wege zur Selbsthilfe

Pakistan

Heilsarmee Landesprogramm 264.5401

Nachhaltiger Lebensunterhalt – Entwicklungsprogramm und «Sally Ann»

Die beiden Programme bekämpfen die Armut, schaffen Arbeitsplätze und fördern ein regelmässiges und gerechtes Einkommen. Das Programm ist in fünf Regionen Pakistans tätig. Die Stärkung der Lebenssysteme wird erreicht mit Mütterberatungsstellen, Ausbildungs- und Alphabetisierungskursen sowie Kursen zur Einkommens- und Lebensunterhaltsverbesserung. In diesen Kursen werden praktische Tätigkeiten angeboten und Themen wie Gender, Hygiene, Drogen, Gewalt in Familien, Religion etc. aufgegriffen.

«Sally Ann» schafft rund 200 Arbeitsplätze und ein regelmässiges, gerechtes Einkommen für wirtschaftlich benachteiligte Männer und Frauen. In den nächsten 3–5 Jahren soll sich «Sally Ann Pakistan» als eine selbsttragende Firma etablieren können.

Projekte der Heilsarmee

264.5406
264.5408

Gesamtbudget Fr. 140'000.–, BFA Beitrag Fr. 40'000.–

Armutsbekämpfung durch die Stärkung der Lebensunterhaltssysteme
«Sally Ann» – Hoffnung durch Handel

Philippinen

HEKS Landesprogramm 268.9001 / 366.800

Das HEKS-Programm auf den Philippinen fördert die ländliche Entwicklung und das Einkommen von Landlosen und sehr armen Kleinbauernfamilien. Durch Landkampf, Produktionsverbesserung und Zugang zu den lokalen und nationalen Märkten für ihre Produkte wie Kaffee, Kakao, Bananen, Kokosfasern, Rohgummi usw. verdienen die Bauernfamilien genügend Geld, um ihr Leben in Würde gestalten und die Kinder zur Schule schicken zu können und um bei gesundheitlichen Problemen nicht gleich in den Ruin zu geraten. Besonders gefördert werden junge Menschen beim Erwerb von beruflichen und sozialen Kompe-

tenzen sowie indigene Bevölkerungsgruppen, die zu den Ärmsten der Armen gehören.

Das Recht auf Land und ein Leben in Würde

Die von HEKS unterstützten Projekte befinden sich alle auf der Insel Mindanao, weil hier die Armut am grössten ist. Da HEKS die Entwicklung ländlicher Gemeinschaften unterstützt, ist Landwirtschaft ein Kernthema. Damit die Bauernfamilien aus der Armut herausfinden können, brauchen sie ein Stück Land, das sie eigenständig bearbeiten. Im HEKS-Philippinen-Programm ist der

Landkampf zentral – und sehr erfolgreich! Tausende von Landlosen haben sich in den letzten Jahren eigenen Grund und Boden erkämpft, wie es ihnen nach Gesetz zusteht. Nach der Landnahme muss der Boden fruchtbar gemacht werden. Kleinbauern und Kleinbäuerinnen lernen, umweltschonend und kostengünstig zu produzieren, was sie zum Leben brauchen und auf lokalen Märkten verkaufen können. In erster Linie sind das Reis und Mais, Gemüse und Obst. Aber da Landlose ehemalige Kakao- oder Kokospalmenplantagen erhalten haben, gehören auch diese «Cash-Crops» dazu. Sehr gefragt ist auch Naturgummi, der gern ins nahe China (u.a. für Fahrrad-Reifen) abgesetzt wird.

Ausbildung für arme Jugendliche

Kinder aus sehr armen Familien erhalten Stipendien für eine Schul- oder Berufsausbildung. Dazu gehört auch, dass die Jugendlichen aus christlichen, muslimischen und ethnischen Minderheiten gemeinsam unter einem Dach wohnen und so lernen, sich trotz unterschiedlicher Religion gegenseitig zu respektieren. Sie leisten auch Freiwilligenarbeit für das Gemeinwohl, zum Beispiel bei Wiederaufforstungen von Wasserschutzgebieten, die in früheren Jahren frevelhaft abgeholzt wurden. Die Ausbildung der Jugendlichen beschränkt sich somit nicht nur auf Kopfwissen, sondern betrifft auch Herz und Hand – damit sie zu verantwortungsvollen Menschen der ländlichen Gemeinden werden, in die sie zurückkehren, um dort ihre Kenntnisse anzuwenden und andere an ihrem Wissen teilhaben zu lassen.

Projekte HEKS

Projekt-Nr.	Ort	Beschreibung
268.9046	Mindanao	Ausbildung für Jugendliche in Mindanao (HEKS 668.041)
268.9061	Mindanao	Land für Landlose (HEKS 668.101)
268.9062	Mindanao	Recht auf Nahrung für muslimische Minderheiten (HEKS 668.102)
268.9063	Mindanao	Gummibaumkulturen für Kleinbauernfamilien (HEKS 668.103)
268.9064	Mindanao	Land und Nahrung für ethnische Minderheiten in Mindanao (HEKS 668.106)
268.9065 neu	Mindanao	Fairer Handel für indigene Bevölkerungsgruppen (HEKS 668.107)
268.9066 neu	Mindanao	Ausbildung für jugendliche Arbeitslose (HEKS 668.042)
268.9067 neu	Mindanao	Land für die indigene Bevölkerung (HEKS 668.108)

Gesamtbudget Fr. 1'188'800.–, BFA-Beitrag Fr.242'800.–

Ferner Osten

mission 21 Ostasien-Programm 200.1001

Projekte in China, Hongkong und Japan

mission 21 hat Partnerschaftsbeziehungen in fünf Ländern und Regionen des südostasiatischen Raums (China, Hongkong, Taiwan, Südkorea, Japan) und engagiert sich derzeit gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen und -kirchen in drei Ländern mit fünf Projekten.

Soziale Gerechtigkeit für Industriearbeiter und Migrantinnen in Hongkong

Viele Schmucksteinfirmen rekrutieren chinesische Wanderarbeiter, die auf der Suche nach Arbeit ihre armen Heimatprovinzen verlassen haben. Jedes Jahr erkranken mehrere Tausend von ihnen an der tödlichen Krankheit Silikose. Die Partnerorganisation von mission 21 setzt sich in Schmucksteinschleifereien für bessere Arbeitsbedingungen sowie Sicherheitsvorkehrungen ein und kämpft für Entschädigungszahlungen bei arbeitsbedingten Krankheiten wie der Silikose. Im Jahr 2010 wurde auf Druck der Partnerorganisation eine Firma von der Schmuckmesse Ba-

selworld ausgeschlossen, weil sie die versprochenen Verbesserungen nicht umgesetzt hatte.

Hongkong zieht als reiche Millionenstadt viele ausländische Migrantinnen aus Indonesien an, die ihre Familien zuhause unterstützen wollen. Viele von ihnen arbeiten als Hausangestellte und werden schlecht behandelt, erhalten keinen Lohn oder werden Opfer von Gewalt. Ziel des Projekts in Hongkong ist die Beratung und Begleitung von jungen indonesischen Frauen, deren Rechte als Arbeitnehmerinnen beschnitten wurden.

Englischunterricht in China

Neben Chinesisch und Mathematik spielt Englisch eine Schlüsselrolle im chinesischen Bildungssystem. Ohne Englischkenntnisse ist eine berufliche Entwicklung äusserst schwierig. Viele Lehrkräfte sprechen jedoch selber kaum Englisch. Seit dem Jahr 2009 unterrichtet deshalb ein ökumenischer Mitarbeiter Oral English am Hezhou College in einer der ärmsten Provinzen Chinas.

Projekte mission 21

Projekt-Nr.	Ort	Beschreibung
216.1020	China, Nanjing, landesweit	Das junge China spricht Englisch
222.1005	Hongkong	Soziale Gerechtigkeit für Migrantinnen und Industriearbeiter
222.1012	Hongkong	Theologische Ausbildung im chinesischen Kontext
232.2414	Japan, Kyoto	Eintauchen in den interreligiösen Dialog
232.2415	Japan/Schweiz	Austausch mit dem Sozialhilfswerk KISWEC

Gesamtbudget Fr. 283'867.–, BFA-Beitrag Fr. 32'000.–

Lateinamerika



- | | |
|----------------|--------------|
| 1. Argentinien | 8. Honduras |
| 2. Bolivien | 9. Kolumbien |
| 3. Brasilien | 10. Kuba |
| 4. Chile | 11. Mexiko |
| 5. Ecuador | 12. Peru |
| 6. Guatemala | |
| 7. Haiti | |

Bolivien

mission 21 Landesprogramm 420.1001

Konsolidierung der friedlichen demokratischen Revolution

Der indigene bolivianische Präsident Evo Morales wurde im Dezember 2009 mit 64% der Stimmen wiedergewählt. Damit wird der Prozess der Beteiligung der indigenen Bevölkerungsmehrheit am politischen Leben irreversibel. Mit der indigenen Vorstellung des «suma kamaña» (des «guten Lebens») als Leitstern entwickelt Bolivien einen gemeinschaftlichen, plurinationalen Staat, in dem die ländlichen Gemeinschaften ihre Entwicklung selbst bestimmen.

Selbstbestimmte Entwicklung

mission 21 unterstützt diesen Weg der Selbstbestimmung. Dies kommt in Mocomoco exemplarisch zum Ausdruck: Unter Respektierung der lokalen indigenen Kultur wird die Mais- und Kartoffelernte durch verbessertes Saatgut und biologischen Dünger optimiert. Auch die Haltung von Milchvieh zur Selbstversorgung und zur Bereicherung der Mahlzeiten in den Schulen wird unterstützt. Dass auch theologische Ausbildung den aktuellen gesellschaftlichen Prozess aktiv begleiten kann, zeigt das theologische Institut

ISEAT, welches sich schwerpunktmässig mit Fragen der Religion, Spiritualität und Entwicklung auseinandersetzt. Es bietet über kirchliche Kreise hinaus Kurse für Menschen an, die sich in Entwicklungsprojekten und in der Schule den aktuellen interkulturellen Herausforderungen stellen.



mission 21

Projekte mission 21

420.1003	La Paz
420.1005	La Paz
420.1006	El Alto
420.1013	Mocomoco
420.1016	Caranavi

Gesamtbudget Fr. 360'180.–, BFA-Beitrag Fr. 65'000.–

Kirchliche und soziale Basisarbeit, IELB
Theologie im interkulturellen Dialog, ISEAT
Frauenhaus Suma Jakaña
Integrale Entwicklungszusammenarbeit, PIM
Alternative Produktion für Kleinbauernfamilien

Connexio – Landesprogramm der Methodistenkirche in Bolivien 420.5101

Kirchliche Entwicklungs- und Sozialprojekte für die gesamte Bevölkerung

Die bolivianische Methodistenkirche ist eine Kirche der Aymara- und Quechua-Ureinwohner – eine Kirche der Armen. Neben Verkündigung und Gemeindebau betreibt sie Schulen, Gesundheitszentren sowie landwirtschaftliche Beratungsdienste auf dem Altiplano. Viele Gemeinden betreiben zudem Sozialprojekte für Kinder und Quartierbewohner. Das Frauenwerk bietet Weiterbildungsmöglichkeiten für Frauen zu aktuellen Lebensfragen wie Ernährungs- und Gesundheitslehre, Administration, Gewalt in der Familie sowie Alphabetisierungskurse an. Connexio unterstützt den Aufbau der Kirche sowie ausgewählte Entwicklungs- und Sozialprojekte durch finanzielle Beiträge, Beratung und Coaching sowie mit Stipendien zur Ausbildung von Führungskräften (ISEAT).

Gesamtbudget Fr. 113'000.–, BFA-Beitrag Fr. 30'000.–

Brasilien

HEKS Landesprogramm 422.9001 / 381.200

Eine der Hauptursachen von Armut, Hunger und Ausgrenzung in Brasilien ist die ungerechte Land- und Besitzverteilung. 4,8 Millionen brasilianische Kleinbauernfamilien haben kein Land, während 1,7 Prozent der Bevölkerung über 44 Prozent des fruchtbaren Bodens verfügen.



HEKS

Zugang zu Land und Ernährungssouveränität

Die nationale Bewegung der Landlosen MST (Movimento dos Trabalhadores Rurais Sem Terra) ist mit rund 700'000 AktivistInnen und 1,2 Millionen Mitgliedern die bedeutendste soziale Bewegung Brasiliens. Für die Landlosenbewegung ist klar, dass eine echte Agrarreform nur durch Druck auf die Regierung erreicht werden kann. Ihre Mitglieder besetzen auf friedliche Weise brach liegendes Land, denn laut brasilianischer Verfassung können ungenutzte Ländereien vom Staat zu Gunsten der Landreform enteignet werden. Zurzeit warten 160'000 Familien auf die Legalisierung ihrer Situation.

Im Norden von Minas Gerais unterstützt HEKS ein Projekt zur biologischen Saatgutproduktion. Die ökologisch produzierten

Samen haben das Label «Bionatur» und sind vom brasilianischen Umweltministerium anerkannt. Die Bäuerinnen und Bauern produzieren 117 verschiedene Sorten, verbessern damit ihr Einkommen und unterstützen gleichzeitig die Ernährungssouveränität der brasilianischen Bevölkerung. «Bionatur» ist eine schlagkräftige nationale Alternative zum gentechnisch veränderten Saatgut der transnationalen Saatgutkonzerne (Monsanto).

Gegen Umweltzerstörung – für Nachhaltigkeit

In der Region des Cerrado bildet das CAA (Centro de Agricultura Alternativa) Kleinbauernfamilien in ökologischer Landwirtschaft aus. In dieser Savannenregion Brasiliens kämpfen verschiedene Bauerngemeinden und ethnische Minderheiten (Quilombolas) für ihre Landrechte und gegen die massive Zerstörung der Umwelt durch Abholzung, Monokulturen (Soja und Eukalyptus) und extensive Rinderzucht. Die Kooperative Grande Sertão arbeitet mit rund 3'000 Familien zu folgenden Wertschöpfungsketten: Zuckerrohr (Block- und Rohrzucker), Früchte (Fruchtmark und -säfte) und Medizinpflanzen, ölhaltige Pflanzen (Speiseöl, Kosmetik) und Honig. Die Kooperative beliefert bereits 30 Schulen und Kinderkrippen mit Fruchtsäften. Angesichts der erweiterten Produktpalette plant die Kooperative, die Vermarktung stärker zu diversifizieren und im Hauptort Montes Claros eine zentrale Verkaufsstelle für den fairen Handel aufzubauen.

Die Frauenvereinigung MMEPA im Bundesstaat Pará engagiert sich für die Chancengleichheit der Geschlechter. Die Frauen legen Gärten und kleine Felder an, pflanzen Fruchtbäume und betreiben Hühner- und Bienenzucht. Damit bereichern sie den Speiseplan ihrer Familien, was vor allem den Kindern zugute kommt.

Lebensperspektiven für Kinder und Jugendliche in Favelas

Die Lutheranische Kirche PCLB unterstützt in Armenvierteln von Belém Kinder und Jugendliche, die dank kultureller Aktivitäten und Bildungsmaßnahmen Alternativen zu Elend und Gewalt entwickeln. Durch produktive Projekte und den Aufbau von Strukturen für den Fairen Handel erhalten die Jugendlichen auch neue wirtschaftliche Perspektiven.

Projekte HEKS

422.9012 neu Cerrado, Norden von Minas Gerais
422.9014 Bahia, Vitória da Conquista

422.9015 Norden, Nordosten und Zentralbrasilien
422.9026 Cerrado, Goiânia
422.9032 Pará, Belém
422.9033 Para, Bragantina
422.9036 Bahia, Salvador

422.9037 Minas, Gerais, Montes Claros

Gesamtbudget Fr. 735'200.–, BFA-Beitrag Fr. 169'900.–

Unterstützung der Landlosenbewegung (HEKS 812.361)
Unterstützung von Kleinfauernfamilien beschleunigt Landreform (HEKS 812.020)

Hilfe zur Selbsthilfe für ländliche Gemeinschaften (HEKS 812.029)
Mit Fairem Handel gegen Umweltzerstörung (HEKS 812.359)
Eine Zukunft für Kinder und Jugendliche (HEKS 812.355)
Frauen sichern Ernährung und Einkommen (HEKS 812.362)
Zukunftsperspektiven für Kinder und Jugendliche in Bahia (HEKS 812.327)

Unterstützung ethnischer Minderheiten im Cerrado (HEKS 812.354)

Heilsarmee Landesprogramm in Brasilien 422.5401

Ganzheitliches Sozial- und Bildungsprogramm

Das Landesprogramm umfasst sechs Sozialinstitutionen der Heilsarmee mit integrierten Sozial- und Bildungsprogrammen – drei davon werden von Schweizer Mitarbeiter/-innen geführt.

Durch das Programm soll die Wirksamkeit der Zentren im Bemühen, die sozialen Bedürfnisse von verletzlichen Kindern und jungen Erwachsenen zu verbessern, erhöht werden. Das Hauptziel des Programms ist es die Qualität der angebotenen Hilfe zu verbessern. In den Sozialinstitutionen finden pro Jahr ca. 5'000 Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 21 Jahren sowie deren Eltern eine ganzheitliche Betreuung. Dies führt zu positiven Veränderungen im Alltag, einer gesunden Entwicklung und besseren Zukunftsperspektiven für die jungen Menschen. In zwei Institutionen finden Strassenkinder direkte Unterstützung durch Schulangebote, Weiterbildungskurse, Kindergartendienste und Beschäftigungsaktivitäten. In einer Institution erhalten jugendliche Straftäter Betreuung, Beratung und Ausbildungskurse.

Gesamtbudget Fr. 310'000.– , BFA- Beitrag Fr. 40'000.–

Chile und Argentinien

mission 21 Landesprogramm in Chile 426.1001

Ausschluss und Machtlosigkeit

Das Erdbeben im Februar 2010 hat Chile verändert und sozial erschüttert: Der Ausschluss grosser Bevölkerungsteile vom Reichtum des Landes, die Machtlosigkeit sozialer Bewegungen sowie der Verlust des Vertrauens und der Solidarität untereinander sind sehr deutlich zu Tage getreten. Die Situation der 60% der Bevölkerung, die von weniger als 170 Franken monatlich leben müssen, hat sich verschlechtert: Unterkünfte sind zerstört und viele Selbstständigerwerbende haben ihre Lebensgrundlage verloren. Die Medien vertreten zudem in religiösen und sozialen Fragen die patriarchalische und hierarchische Gesinnung der konservativen Machtelite. Andersdenkende haben wenig politischen und sozialen Einfluss.

Befähigung schafft Alternativen

Die Herausforderung besteht darin, Menschen der unteren sozialen Schicht, Frauen und die indigene Bevölkerung auszubilden, zu beraten und sie zu befähigen, ihre Rechte einzufordern und ihr Leben eigenständig und gewaltfrei zu gestalten. In den Projekten von mission 21 erhalten sie Unterstützung in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung: Durch den organischen Gemüseanbau sichern sich die Mapuchefamilien ihre Ernährung. Frauen aus Armenvierteln in Concepción entdecken ihr Potential und organisieren sich untereinander. Eltern, Lehrpersonen und Kinder lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Frauen mit geringer Schulbildung eignen sich Handarbeitstechniken an und stellen Heilmittel aus Pflanzen her. mission 21 legt Wert auf die Förderung der solidarischen Wirtschaft mit ethischen und nachhaltigen Werten und engagiert sich für die soziale und theologische Ausbildung spezifisch aus der Sicht der Frauen.

Projekte mission 21

Projekt-Nr.	Ort	Beschreibung
426.1004	Santiago, Concepción	Theologische Ausbildung im chilenischen Kontext
426.1007	Santiago	Ökumenisches Zentrum für soziale Gerechtigkeit
426.1009	Santiago	Bildungszentrum zur Stärkung der Zivilgesellschaft
426.1010	Concepción	Frauen, Gesundheit und indigene Bevölkerung
426.1016	Santiago	Genderbewusstsein durch Bildung

Gesamtbudget Fr. 479'205.–, BFA-Beitrag Fr. 60'000.–

Connexio – Landesprogramm der Methodistenkirche in Chile 426.5101

Engagement für die Mapuche-Urbevölkerung

Seit Jahrzehnten arbeitet die Methodistenkirche mit den Mapuche-Ureinwohnern im Süden Chiles. Zentrum für die Entwicklungsarbeit ist die Fachschule La Granja bei Temuco. Hier gibt es eine Schule für Kinder und Jugendliche, Fachausbildungen für Berufsleute wie Mechaniker oder Schreiner und eine Landwirtschaftsschule. Im Weiteren unterstützt die Kirche die in abgelegenen Dörfern wohnenden Mapuche bei Rechtsfragen (Landbesitz, Zugang zu Erziehungs- und Gesundheitswesen etc.) und generell bei der Bewältigung des Alltags. Connexio unterstützt diese Arbeit sowie weitere Sozialprojekte der Kirche durch finanzielle Beiträge.

Gesamtbudget Fr. 40'000.–, BFA-Beitrag Fr. 9'000.–

Connexio – Landesprogramm der Methodistenkirche in Argentinien 408.5101

Engagement für die Armen und Rechtlosen

Die Methodistenkirche Argentiniens engagiert sich seit ihren Anfängen vor mehr als 170 Jahren für die Armen und Rechtlosen in ihrem Land. Heute betreibt sie viele soziale Einrichtungen für Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben. Connexio unterstützt das Jugendzentrum Lechería in Buenos Aires sowie das Kinderheim Nicolas Lowe in Mercedes. Zudem engagiert sich Connexio für

die Toba-Ureinwohner, damit auch diese Zugang zum Bildungs- und Gesundheitswesen haben und früher vom Staat einst enteignetes Land zurückerhalten. Connexio unterstützt die argentinische Methodistenkirche durch finanzielle Beiträge und die Entsendung von Mitarbeitenden sowie durch Stipendien für Führungskräfte (ISEDET).

Gesamtbudget Fr. 181'000.–, BFA-Beitrag Fr. 31'000.–

Guatemala

HEKS Landesprogramm 446.9001 / 382.500

HEKS will mit seinem Programm in Guatemala zur Förderung des Friedens und der Menschenwürde beitragen und konzentriert sich dabei auf die drei Bereiche Ernährungssicherheit in ländlichen Gemeinden, Stärkung der Menschenrechte und Schutz vor Katastrophen. Dazu arbeitet HEKS mit lokalen Gruppen und Organisationen zusammen und fördert deren Initiativen und Aktivitäten. Eine gute Koordination mit anderen Hilfswerken verstärkt die Wirksamkeit der Programme und Projekte.

Recht auf Nahrung und sichere Existenz für ländliche Familien

Die Armut in ländlichen Regionen Guatemalas hat verschiedene Ursachen. Augenfällig sind die extrem ungerechte Verteilung des fruchtbaren Landes und die Vernachlässigung der ländlichen Bevölkerung durch staatliche Institutionen. HEKS unterstützt Projekte von mehreren lokalen Organisationen zur Verbesserung ihrer Existenzsicherheit. Es sind Gruppen von Männern und Frauen, die mit viel Kreativität und Ausdauer nach neuen Möglichkeiten suchen, um ihre Familien zu ernähren und dringend benötigte Einnahmen zu erwirtschaften.

Lokale Spar- und Kreditkassen ermöglichen Frauen im Ixcán die Verbesserung ihrer Hühnerhaltung, das Einrichten eines kleinen Ladens und Vieles mehr. Die Kleinbauernfamilien in Jalapa lernen, wie sie ihre kargen und trockenen Böden optimal nutzen können. Auch die Pflanzung von Fruchtbäumen ist ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Ernährungssicherheit. HEKS unterstützt zudem die Bemühungen verschiedener Bauernorganisationen um eine Reform des Agrargesetzes, damit landlosen Familien der Zugang zu Land erleichtert wird.

Frieden und Menschenrechte

HEKS unterstützt mehrere Projekte von lokalen Organisationen zum Schutz und zur Verteidigung der Menschenrechte. In mehreren Gemeinden des Departements San Marcos kommt die lokale Bevölkerung im Zusammenhang mit der Ausbeutung von Gold und anderen Edelmetallen immer stärker in Bedrängnis. Das Wasser wird verschmutzt, der Boden und die Vegetation verwüstet. HEKS unterstützt die juristische Arbeit zur Verteidigung ihrer legitimen Rechte.

Im Ixcán engagiert sich die Partnerorganisation Puente de Paz für den Schutz der Frauen vor häuslicher Gewalt. Sie sensibil-

siert und berät Frauen und klärt sie über ihre Rechte auf, damit sie wissen, wie sie sich wehren können.

HEKS unterstützt auch die Arbeit der Partnerorganisation LIGA. Diese sucht auf Wunsch der Familien nach Kindern, die während des Krieges verschwunden sind. Sie klärt die Öffentlichkeit über die unfreiwillige Adoption von Kindern auf und setzt sich für einen Schutz vor Missbrauch ein. Die Partnerorganisation Conavigua begleitet indianische Dorfgemeinschaften und Familien bei den Exhumierungen von geheimen Friedhöfen. Das Wissen über die Verbrechen der Vergangenheit und die Aufarbeitung der erlittenen traumatischen Erlebnisse sind Voraussetzung für eine friedvollere Zukunft.



HEKS

Projekte HEKS

446.9011	neu	Ixcán
446.9012	neu	Jalapa
446.9013	neu	landesweit
446.9050		El Quiché, Sololá, Baja Verapaz
446.9070		El Quiché, Sololá, Baja Verapaz, San Marcos

Gesamtbudget HEKS 554'900.– Beitrag BFA 76'300.–

Förderung einkommenschaffender Kleinprojekte (HEKS 825.352)
Ernährungssicherung für Familien (HEKS 825.353)
Exhumierungen auf geheimen Friedhöfen (825.360)
Ernährungssicherheit und Stärkung ländlicher Gemeinschaften (HEKS 825.341)
Stärkung der Menschenrechte und Friedensförderung (HEKS 825.342)

Haiti

HEKS Landesprogramm 450.9001 / 383.001

Haiti gehört zu den ärmsten Ländern der Welt, erst recht nach dem grossen Erdbeben, das die Hauptstadt Port-au-Prince im Januar 2010 zerstört hat. HEKS hat sich in der Nothilfe engagiert und beteiligt sich auch am Wiederaufbau von Häusern und Infrastruktur. Bis wieder alle Menschen ein Dach über dem Kopf haben, werden noch Jahre vergehen. Das Land wird zudem alljährlich durch mehr oder minder heftige Wirbelstürme gebeutelt, die jedesmal neue Verwüstungen anrichten.

Diese Naturkatastrophen machen die Anstrengungen der Bevölkerung, ihre Nahrungsversorgung zu sichern, immer wieder zunichte. Im Departement Grand'Anse, wo HEKS hauptsächlich tätig ist, führt der Zustrom aus der Hauptstadt zu zusätzlichen Versorgungsengpässen und erhöht den Druck auf die Landwirtschaft. So sind auch im Rahmen der Nothilfe Projekte zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion vorgesehen.

Nahrungssicherheit und ländliche Entwicklung

Die HEKS-Partnerorganisationen sind dabei, landwirtschaftliche Produktionsketten mit hoher Wertschöpfung (Kaffee, Früchte und Kleintierzucht) aufzubauen, bei denen auch die Verarbeitung und Vermarktung der Produkte einbezogen sind. Dadurch können Gemeinschaften und Produzent/-innengruppen finanzielle Mittel erwirtschaften, mit denen sie neue Investitionen tätigen können. Bei den Bauernfamilien haben steigende Einkommen zur Folge, dass sie ihre Kinder vermehrt zur Schule schicken können.

Ländliche Gemeindeschulen

Die Dörfer und Weiler im Departement Grand'Anse sind derart abgelegen, dass ein- bis zweistündige Schulwege keine Seltenheit sind. Deshalb unterstützt HEKS 30 von Elternkomitees getragene Gemeindeschulen, die den Kindern Essen und Aufenthalt über Mittag ermöglichen. Dadurch können viel mehr Kinder zur Schule gehen.

Projekte HEKS

450.9011	Grand' Anse
450.9020	Grand' Anse
450.9036	Grand' Anse
450.9037	Grand' Anse
450.9038	Grand' Anse
450.9041 neu	Grand' Anse

Gesamtbudget Fr. 624'200.–, BFA-Beitrag Fr.173'400.–

Gemeinsam für eine gute lokale Regierungsführung (HEKS 830.338)
Neue Impulse für Lehrerinnen und Lehrer (HEKS 830.342)
Unterstützung von Kaffeeproduzent/-innen (HEKS 830.340)
Lokale Netzwerke für landwirtschaftliche Organisationen (HEKS 830.339)
Grundschulen und ländliche Entwicklung (HEKS 830.344)
Stärkung der Fruchteproduzent/-innen (HEKS 830.347)

Die Heilsarmee in Haiti 450.541 I

Schulprogramm Haiti

Die Heilsarmee führt in Haiti 48 Primarschulen. Nur gerade ein Drittel der Kinder Haitis können eine staatliche Schule besuchen. Deshalb sind gerade abgelegene Ortschaften auf Schulen wie diejenigen der Heilsarmee angewiesen. Im ländlichen Süden Haitis werden 18 dieser Heilsarmeeschulen in einem Schulprogramm zusammengefasst, welches von der Heilsarmee Schweiz begleitet und unterstützt wird.

Diese bieten eine Grundschulbildung für ca. 3'500 Kinder aus ärmeren Verhältnissen an. Die Schulbildung erfüllt dabei die von der

Regierung gegebenen Bildungsstandards und ist von hoher Qualität, was die Erfolgsquoten der Schüler/-innen belegen.

Nachdem die Schulen auf Grund des Erdbebens vom Januar 2010 vorübergehend geschlossen werden mussten, wurde der Schulbetrieb inzwischen überall wieder aufgenommen. Die Schulen ausserhalb von Port-au-Prince weisen heute teilweise 20% mehr Schüler und Schülerinnen auf als vor dem Erdbeben, da viele Familien nach der Katastrophe von der Hauptstadt zurück in die ländlichen Gebiete gezogen sind.

Gesamtbudget Fr. 150'000.– , BFA-Beitrag Fr. 20'000.–

Honduras

HEKS Landesprogramm 452.9001 / 383.500

In Honduras gäbe es genug fruchtbares Land, um alle Menschen ausreichend zu ernähren. Doch während es in der nationalen Politik vorab um den Machterhalt der Eliten zu gehen scheint, kämpft die Basis ums tägliche Überleben. Die Menschen in den Dörfern geben die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht auf. Mit Engagement und Kreativität setzen sie sich in den Dorfgemeinschaften für bessere Lebensbedingungen ein. Sie schliessen sich zusammen und suchen gemeinsam nach Lösungen für ihre Probleme. HEKS unterstützt sie dabei mit Fachwissen und Ausbildung.

Recht auf Nahrung und sichere Existenz für ländliche Familien

Mehrere tausend ländliche Kleinbauernfamilien werden dabei unterstützt, lokale Pflanzensorten zu erhalten und zu kultivieren. Sie wissen um die Risiken, die gekauftes Saatgut mit sich bringt. Wenn es genmanipuliert ist, muss es jedes Jahr neu gekauft werden, und die Gefahr der Verschuldung steigt. Die Bauern erhalten auch Unterstützung, um regionale Saatgutbanken anzulegen, damit das lokale angepasste Saatgut weitergegeben werden kann. Und sie erhalten Instruktionen zu biologischen Anbaumethoden, die gesunde und nachhaltige Ernten sicherstellen.

Der Grossteil der Ernten wird zur Selbstversorgung gebraucht. Überschüsse kommen auf den Markt und sichern ein bescheidenes Einkommen. Gleichzeitig werden Massnahmen gegen drohende Naturkatastrophen wie Dürren oder Überschwemmungen ergriffen. Auch die Behörden werden in die Pflicht genommen und dazu angehalten, die geltenden Gesetze zum Schutz der Bevölkerung umzusetzen.

Neue Perspektiven für Strassenkinder

Tausende von Kindern und Jugendlichen kämpfen in den Strassen der Hauptstadt Tegucigalpa ums tägliche Überleben. Die Gewalt verschärft sich zusehends; und immer wieder werden Kinder oder Jugendliche umgebracht. Zusammen mit den Partnerorganisationen Casa Alianza, Hogar Diamante, Muchachas guías und Coiproden setzt sich HEKS gegen die Verelendung dieser Jugendlichen ein. Pro Jahr erhalten rund 250 Kinder und Jugendliche die menschliche und fachliche Begleitung, die sie brauchen, um im Leben wieder Tritt zu fassen, um den Anschluss an die Schule zu finden oder eine Lehre antreten zu können. Jugendarbeit und Weiterbildungen helfen, die Gewalt unter Jugendlichen einzudämmen. Auch die oft allein erziehenden Mütter oder nahestehenden Verwandten werden einbezogen. So erhalten die Kinder und Jugendlichen eine Chance auf eine lebenswerte Zukunft.

Schutz und Verteidigung der Menschenrechte

Die Sicherheit der Menschen, die sich in Honduras für Gerechtigkeit einsetzen, ist seit dem Militärputsch vom Juni 2009 gefährdet. Immer wieder werden VertreterInnen von Bauern- oder Frauenorganisationen oder Medien eingeschüchtert, verfolgt oder ermordet. Deshalb unterstützt HEKS die Arbeit von zwei Menschenrechtsorganisationen. Sie bieten gefährdeten

Menschen und ihren Angehörigen juristische Unterstützung zu ihrem Schutz und zur Aufdeckung von Verbrechen an. Aus- und Weiterbildungen von kirchlichen MitarbeiterInnen sollen dazu beitragen, dass sich die Kirchen in Honduras vermehrt für den Schutz und die Verteidigung der Menschenrechte einsetzen.



HEKS

Projekte HEKS

Gesamtbudget Fr. 594'200.-, BFA-Beitrag Fr. 155'400.-

452.9020	Tegucigalpa und Umgebung	Neue Perspektiven für Strassenkinder (HEKS 835.343)
452.9030	Choluteca, Valle, Francisco Morazán	Stärkung ländlicher Gemeinschaften (HEKS 835.346)
452.9040	3 Schwerpunktregionen (S, N, O)	Förderung von einheimischem Saatgut (HEKS 835.350)
452.9050 neu	Tegucigalpa	Schutz und Verteidigung der Menschenrechte (HEKS 835.356)
452.9051 neu	Tegucigalpa	Ökumenisches Netzwerk für Menschenrechte (HEKS 835.354)
452.9052 neu	Guarumas	Stärkung der Ernährungssicherheit (HEKS 835.355)

Kolumbien und Ecuador

HEKS Landesprogramm in Kolumbien 458.9001 / 384.200

Geografisch konzentriert sich das Landesprogramm auf die Regionen Urabá-Chocó und den Nordosten Kolumbiens. Es sind strategisch und wirtschaftlich bedeutende Regionen, in denen der soziale und bewaffnete Konflikt sehr heftig ausgetragen wird.

Friedensförderung und Ernährungssicherung

Der Krieg trifft die Bevölkerung mit Gewalt, Vertreibung, Armut, Hunger und Zerstörung der sozialen Netze und traditionellen Werte. HEKS unterstützt intern vertriebene Familien und Friedensgemeinden dabei, in neuem Umfeld wieder Fuss zu fassen. Ländliche Gemeinschaften werden beim Aufbau von zivilgesellschaftlichen Organisationen gestärkt. Pro Jahr erhalten rund 10'000 Personen Unterstützung durch HEKS.

Bildung, Kultur und Sport für Kinder und Jugendliche

Ausbildungs- und Begleitaktivitäten sorgen in der Region Chocó dafür, dass Kinder und Jugendliche trotz Krieg und Gewalt ein einigermaßen normales Leben führen und Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln können. Soziale, sportliche und künstlerische Aktivitäten (Musik, Tanz, Theater) stärken ihre persönliche Identität und fördern ihre soziale Integration in die Gesellschaft. In den Dorfschulen längs des Arquiaflusses werden kleine Gärten angelegt und Kantinen eingerichtet, um die Ernährung der Kinder und Jugendlichen zu verbessern. In einer Schule für junge «Leader/innen» werden junge Frauen und Männer darauf vorbereitet, in den Gemeinderäten ihrer Dörfer soziale Verantwortung zu übernehmen und aktiv am Aufbau einer gerechteren, friedlichen Gesellschaft mitzuwirken.

Frauen sichern Überleben und Frieden

Mit einem kleinen Startkapital und Weiterbildung in Projektmanagement, Buchhaltung und Marketing können intern vertriebene und besonders bedürftige Frauen ein «Business» aufbauen: Mit dem Einkauf und Verkauf von Gemüse, Früchten oder Fisch, mit der Herstellung von Schmuck und Kunsthandwerk oder mit dem Betrieb von Volksküchen und Restaurants verbessern sie die Lebensgrundlagen ihrer Familien. Die Frauen organisieren und vernetzen sich auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Vereinigt und gestärkt setzen sie sich für die Umsetzung von politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Menschenrechten ein und engagieren sich für eine friedliche Lösung des bewaffneten Konflikts.



HEKS

Projekte HEKS		Gesamtbudget Fr. 657'800.–, BFA-Beitrag Fr. 134'100.–
458.9014	Chocó	Bildung,Sport und Kultur für Jugendliche (HEKS 842.339)
458.9022 neu	Chocó	Frauen sichern Überleben und Frieden (HEKS 842.356)
458.9032	Barancabermeja	Frauen verbessern die Ernährungssituation (HEKS 842.333)
458.9039	Nororient/Tibu	Armutsbekämpfung durch ländliche Entwicklung (HEKS 842.349)
458.9041	national	Friedensprogramm der Schweiz in Kolumbien (HEKS 842.340)
458.9043	national	Umsetzung der UNO-Sicherheitsresolution 1325 (HEKS 842.348)
458.9046 neu	national	Vernetzungs- und Lobbyarbeit als Friedensstrategie (HEKS 842.353)
458.9047 neu	Magdalena medio	Friedensbeobachtung durch Freiwillige (HEKS 842.355)

Die Heilsarmee in Ecuador 434.5410

Ganzheitliche Unterstützung für verletzte junge Frauen in Manta

Das Frauenhaus bietet vorübergehende Unterkunft und Schutz für misshandelte und missbrauchte junge Frauen und Teenager-Mütter (13–17 Jahre), die von ihren Familien verstossen werden. Die aufgenommenen Frauen erfahren medizinische und psychologische Hilfe, Kinderfürsorge, Beratung, Unterstützung bei der Anklage der Täter und auch Ausbildung. Dabei werden sie in ihren Bemühungen zur Selbständigkeit unterstützt. Im letzten Jahr haben mehr als 75 junge Frauen vorübergehende Unterkunft und Hilfe erfahren. Mehr als 50 davon konnten erfolgreich in ihre Familien zurück integriert werden und zeigten positive Entwicklungen wie ein gestärktes Selbstbewusstsein und ein verbessertes Verhältnis zu den Eltern. Es ist festzustellen, dass das Frauenhaus eine positive Wirkung auf die Gemeinde hatte.

Gesamtbudget Fr. 45'000.–, BFA- Beitrag Fr. 15'000.–

Mexiko und Kuba

HEKS Landesprogramm in Mexiko 464.9001 / 385.000

In Südmexiko spitzen sich verschiedene Konflikte zu. Meist sind es seit langem ungelöste Konflikte um Landtitel, denn Projekte zum Abbau von Bodenschätzen und grosse Tourismusvorhaben bedrängen die mehrheitlich indianische Landbevölkerung. Lokale Selbsthilfegruppen, aber auch die Kirchen verteidigen die grundlegenden Rechte dieser Menschen. Dabei werden sie oft selber von bewaffneten Gruppen der politischen und wirtschaftlichen Eliten eingeschüchert und bedroht und sind deshalb auf Unterstützung und Begleitung angewiesen.

Konflikte verstehen und gewaltfrei lösen

HEKS arbeitet seit Beginn der 90er Jahre mit kirchlichen und anderen zivilen Organisationen zusammen, die sich für

gewaltfreie Lösungen der Konflikte einsetzen. Zusammen mit den Hilfswerken *Fastenopfer* und Caritas und den beiden Schweizer Landeskirchen unterstützt HEKS im Rahmen des Friedensprogramms PROPАЗ gewaltfreie Initiativen zur Lösung lokaler Konflikte. Gemeinsam mit *Fastenopfer* unterstützt HEKS die Friedensarbeit der Partnerorganisation Serapaz, deren Mitarbeitende langjährige Erfahrung in gewaltfreier Konfliktlösung haben. Ferner werden freiwillige Beobachter/-innen aus der Schweiz in ausgewählte Konfliktregionen entsendet, deren Präsenz gewalttätige Übergriffe auf die Zivilbevölkerung verhindern hilft.

Projekte HEKS		Gesamtbudget Fr. 23'100.–, BFA-Beitrag Fr. 23'100.–
464.9007	Chiapas	Friedensförderung durch gewaltfreie Konfliktlösung (HEKS 850.320)

DM-échange et mission in Kuba und Mexiko 400.7001

DM-échange et mission ist in Lateinamerika, Kuba und Mexiko im Rahmen eines Regionalprogramms tätig, welches vor allem auf den Personenaustausch ausgerichtet ist. Vier Schwerpunkte kennzeichnen dieses Programm:

Theologie und Spiritualität

In Kuba und Mexiko wird die theologische Ausbildung von Laien-theologen/-innen, Pfarrer/-innen und Ortsgemeindeführende durch akademische Nord-Süd und Süd-Süd-Besuche sowie finanzielle Beiträge unterstützt. In der Provinz Chiapas teilt eine schweizer Theologin ihre Fachkenntnisse mit den Teilnehmenden eines Diplomabschlusskurses über die Verhütung von familiärer Gewalt und «Pastorale Begleitung der Opfer familiärer Gewalt». In Mexiko wird ein theologisches Ausbildungsprojekt für Gemeinden der Vororte Mexico-City vom baptistischen Seminar von Mexiko und einer schweizer Theologin umgesetzt. Die Zusammenarbeit erweitert die Blickwinkel, stärkt die Lokalpartner und ermöglicht den Gemeinschaften neue Erfahrungen. Besondere Beachtung wird der Bildung von örtlichen Kindergruppenverantwortlichen geschenkt.

Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen

Dieses Projekt in Kuba und in Mexiko beinhaltet zwei Schwerpunkte: die ökumenische Ausbildung von Sonntagsschullehrer/-

innen und die Kinderarbeit (Sonntagsschule, Ferienlager). Unter der Verantwortung von örtlichen Theologen und schweizerischen Freiwilligen wird in Chiapas Sensibilisierungsarbeit für Frieden und Erhaltung der Schöpfung geleistet.

Gemeinschaftliche Entwicklung, Bildung und Sensibilisierung für die Umwelt

In Kuba und Mexiko führt die genderorientierte Sensibilisierung für Umwelt und umweltfreundliche Landwirtschaft zur Umsetzung von lokalen Mikroprojekten durch arme und schwierig erreichbare Gemeinschaften, deren Ernährungsautonomie und bessere Abfallwirtschaft gefördert wird.

Immer mehr Frauen und Jungen setzen sich für diese Arbeit ein, die durch die Entsendung von Freiwilligen und Süd-Süd-Erfahrungsaustausch verstärkt wird.

Institutionelle Verstärkung und Partnerschaft

Die Synergie zwischen Kuba und Mexiko wird gefördert durch den Süd-Süd-Kompetenzaustausch und durch die Veranstaltung eines jährlichen Regionaltreffens.

Die Arbeit des Lokalpartners wird durch Freiwilligeneinsätze regelmässig unterstützt. So wird die die Nord-Süd-Kommunikation verbessert und die lokalen Kompetenzen sowie die Erfahrungen der Freiwilligen verstärkt.



DM-échange et mission

Projekte DM-échange et mission

400.7021	Kuba, Mexiko
400.7031	Kuba, Mexiko
464.7051	Mexiko
464.7071	Kuba

Gesamtbudget Fr. 341'400.-, BFA-Beitrag Fr. 9'000.-

Ausbildung von Monitor/innen für Arbeit mit Kindern
Theologische Ausbildung und Austausch
Basisgemeinden-orientierte Entwicklung im Chiapas
Verstärkung der lokalen Partnern

Peru

mission 21 Kooperationsprogramm 476.1001

Zwischen Wirtschaftswachstum und Ressourcenkonflikt

Trotz weltweiter Wirtschaftskrise erwartet das peruanische Finanzministerium dank dem Export von Bodenschätzen (Erdöl,

Gas, Holz und Mineralien) für das Jahr 2011 ein erneutes Wirtschaftswachstum. Die Herausforderung besteht einerseits darin, diese Bodenschätze so zu fördern, dass die Umwelt nicht zerstört

wird und andererseits, den daraus entstehenden Reichtum gerecht zu verteilen. Die peruanische Regierung nimmt ihre Verantwortung diesbezüglich jedoch nicht wahr. Unter der Bevölkerung wird die Sorge um die Umwelt immer grösser, und ihr Unmut nimmt kontinuierlich zu, weil die Regierung über ihren Kopf hinweg über Fortschritt und Entwicklung entscheidet.

Das Engagement von mission 21 in Peru

Das Kooperationsprogramm Peru konzentriert sich auf ländliche Entwicklung, Demokratisierung, Friedensarbeit und theologische Ausbildung. 500 Bauernfamilien aus den Zentral- und Südan den sichern dank nachhaltiger Landwirtschaft ihre Ernährung, erhöhen ihr Einkommen und entwickeln ein ökologisches Bewusstsein. Informelle und alternative Bildungsangebote tragen zur Persönlichkeitsentfaltung der Menschen bei und befähigen sie, am Demokratisierungsprozess teilzunehmen. Die Bildungsprojekte ermöglichen auch Kindern sozial benachteiligter Familien sowie Jugendlichen und Erwachsenen aus den Armenvierteln von Lima Zugang zu Bildung. Die theologische Aus- und Weiterbildung findet im Austausch mit der indigenen Kultur und Spiritualität statt.



mission 21

Projekte mission 21

476.1003	Lima	Theologische Ausbildung im peruanischen Kontext
476.1004	Lima, landesweit	Kirche auf dem Weg in die Ökumene
476.1005	Puno	Friedensarbeit im Departement Puno
476.1006	Puno	Produktion und Vermarktung andiner Landwirtschaftserzeugnisse
476.1008	Puno	Interreligiöser Dialog im südandinen Raum
476.1011	Puno	Begleitung und Beratung von Gewaltopfern
476.1012	Huancayo	Ernährungssicherung im Cunas-Tal
476.1019	Lima, Puno	Alphabetisierungsprogramm
476.1020	Lima	Audiovisuelle Medien für Jugendgruppen
476.1030	Lima	Innovative Kirchenleitende für den sozial-diakonischen Dienst

Gesamtbudget Fr. 406'295.-, BFA-Beitrag Fr. 50'000.-

Werk- und themenspezifische Programme und Projekte

mission 21 Kontinentalprogramm 400.1001

Netzwerke der Versöhnung

Der Aufbruch der Zivilgesellschaft und insbesondere der indigenen Bewegung hat das politische Gesicht Lateinamerikas verändert. Nationale Regierungen in Bolivien, Ecuador, Paraguay, Uruguay und Venezuela suchen nach Alternativen zu neokolonialen gesellschaftlichen Modellen. Das nach wie vor existierende wirtschaftliche Ungleichgewicht zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen erzeugt jedoch grosse Spannungen. Christliche Einrichtungen wie das Menschenrechts- und Friedensnetzwerk SERPAJ und der lateinamerikanische Kirchenrat CLAI versuchen, einen Beitrag zur Versöhnung auf der Basis eines gerechten Zugangs zu den Reichtümern und zu den politischen Entscheidungsprozessen zu leisten.

Theologische Ausbildung und ökumenische Zusammenarbeit

Theologische Ausbildung trägt dazu bei, dass Kirchen in den aktuellen Konflikten und in der Verteidigung der Menschenrechte Verantwortung übernehmen und Benachteiligte unterstützen. Sie hat den Auftrag, in einem Umfeld des wachsenden Fanatismus zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Glaubensinhalten anzuleiten und bei aller Verschiedenheit in der Ausrichtung der Kirchen das gemeinsame ökumenische Handeln zu fördern.

Projekte mission 21

400.1003	Ecuador, Quito	Lateinamerikanischer Kirchenrat, CLAI
400.1005	Costa Rica, San José	Forschung im Dienst von Basisgruppen, DEI
400.1010	Costa Rica, San José	Dienst für Frieden und Gerechtigkeit, SERPAJ
428.1205	Costa Rica, San José	Kontinental vernetzte theologische Ausbildung, UBL
408.1005	Argentinien, Buenos Aires	Kontextuelle ökumenische Theologie, ISEDET (wird ebenfalls von der Methodistenkirche/Connexio unterstützt)

Gesamtbudget Fr. 228'965.-, BFA-Beitrag Fr. 32'500.-

Programme im Ausland und in der Schweiz

Entwicklungspolitisches Engagement in der Schweiz und in Europa

Brot für alle: Entwicklungspolitisches Engagement in der Schweiz 900.8360

Entwicklung kann nur stattfinden, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Deshalb braucht es die Entwicklungspolitik als notwendige Ergänzung von Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Denn ohne menschengerechtere soziale, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen bleibt ein weltweiter Abbau der Armut eine Illusion. Vor diesem Hintergrund engagiert sich *Brot für alle* mit Informations- und Kampagnenarbeit sowie durch Einflussnahme auf Entscheidungsträger/-innen aus Politik und Wirtschaft in der Schweiz und in Europa.

Thematisch konzentriert sich *Brot für alle* dabei auf vier Arbeitsfelder:

Recht auf Nahrung

Hunger und Unternahrung sind nicht Schicksal, sondern oftmals Folge des verletzten fundamentalen Rechts auf Nahrung. Betroffen sind hauptsächlich Menschen die auf dem Land leben und keinen ausreichenden Zugang zu Land, Wasser und Saatgut haben. Deshalb setzt sich *Brot für alle* ein, dass:

- das Menschenrecht auf Nahrung zum verbindlichen Völkerrecht ausgebaut wird, das einzelnen Ländern erlaubt, die Ernährungssicherheit mit geeigneten Massnahmen zu schützen.
- sich die Agrarpolitik auf die Bedürfnisse der Kleinbauern ausrichtet, die biologische Vielfalt und nachhaltige Produktionsweise fördert.
- der Wettlauf nach Land durch ausländische Firmen und Staaten in Entwicklungsländern (Land Grabbing) gebremst wird.

Gerechtigkeit im Klimawandel

Der Klimawandel ist unabdingbar verbunden mit der Frage nach sozialer Gerechtigkeit zwischen Menschen verschiedener Regionen und Generationen. Durch veränderte Wetterbedingungen und häu-

figere Extremereignisse ist das Recht auf Entwicklung der ärmeren Länder noch mehr in Gefahr als bis anhin schon. *Brot für alle* sensibilisiert Einzelpersonen und besonders die Kirchen für das Thema und unterstützt sie bei der Umsetzung von Massnahmen. Mit einem eigens dafür entwickelten Analysetool werden schweizerische Partnerorganisationen ermuntert, die Bedrohung des Klimawandels systematisch in der Projektarbeit zu berücksichtigen.

Fairer Handel

Dank den von *Brot für alle* mitgegründeten Initiativen wie Max Havelaar, claro und TerrEspoir geben heute die Schweizer/-innen pro Kopf weltweit am meisten für fair gehandelte Produkte aus. Mit der «Fair Wear Foundation» und der Computerkampagne sind nun auch die Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie und in der Computertfertigung zu einem wichtigen Anliegen der Konsument/-innen und der öffentlichen Beschaffung geworden. Fortschrittliche Unternehmen reagieren darauf, indem sie ihre soziale und ökologische Verantwortung in der ganzen Lieferkette wahr nehmen. *Brot für alle* setzt sich dafür ein, dass sich Welthandelsregeln an der Armutsbekämpfung und den Menschenrechten orientieren.

Faire Finanzbeziehungen und Korruptionsbekämpfung

Instabile Finanzmärkte, Steuerflucht und Korruption stellen für viele Länder schwerwiegende Entwicklungshindernisse dar. In regelmässigen nationalen und internationalen Workshops arbeitet *Brot für alle* mit an Verhaltensregeln und Transparenzstrategien zur Bekämpfung des Korruptionsproblems.

Weiter zeigt *Brot für alle* auf, wie Länder im Süden durch Entschuldung ihre Entwicklung selber finanzieren können.

Projekte in der Schweiz

900.8362
900.8363
900.8366
900.8367

Gesamtbudget Fr. 760'000.–, BFA-Beitrag Fr. 760'000.–

Fairer Handel und faire Arbeitsbedingungen
Finanzbeziehungen und Korruptionsbekämpfung
Recht auf Nahrung
Gerechtigkeit im Klimawandel

Brot für alle: Entwicklungspolitisches Engagement im Süden 835.8001

Im Programm «Fair Wirtschaften im globalen Haushalt» arbeitet *Brot für alle* direkt mit Partnerorganisationen im Süden zusammen. Dabei stehen Kompetenzsteigerung und Wissenstransfer im Vordergrund, so dass sich die Südpartner einerseits gestärkt für ihre Rechte einsetzen können und andererseits auf die unterstützende Parteinahme von *Brot für alle* zählen können.

Im Rahmen der Südprogramme bearbeitet *Brot für alle* folgende Bereiche:

Recht auf Nahrung

Im Kampf gegen den Hunger hilft *Brot für alle* seinen Partnerorganisationen, das Menschenrecht auf Nahrung und Wasser einzufordern, den Zugang zu Land und anderen Ressourcen (Wasser, Saatgut) zu sichern und Strategien gegen das Land Grabbing zu entwickeln.

Klimawandel und Entwicklung

Im Süden unterstützt *Brot für alle* seine Partner, gezielt mit den Auswirkungen der Klimaerwärmung umzugehen und diese in

ihre Entwicklungsanstrengungen einzubeziehen. In Workshops vor Ort, Beratung und Projekten werden gemeinsam Strategien entwickelt, damit die Menschen gegen die Folgen des Klimawandels gewappnet sind.

Fairer Handel

Brot für alle engagiert sich gemeinsam mit seinen Partnern im Süden für faire Handelsbedingungen, arbeitet zusammen mit der Fair Wear Foundation für bessere Arbeitsbedingungen in der

Textilindustrie und unterstützt NGOs, die sich für faire Arbeitsverhältnisse in der Computerfertigung einsetzen.

Faire Finanzbeziehungen und Korruptionsbekämpfung

Brot für alle bekämpft gemeinsam mit seinen Südpartnern mit konkreten Bildungs- und Aufklärungsmassnahmen die Korruption vor Ort und engagiert sich mit (kirchlichen) Partnern für den Abbau von illegitimen Schulden.

Projekte im Süden

835.8002
835.8003
835.8006
835.8007

Gesamtbudget Fr. 740'000.–, BFA-Beitrag Fr. 370'000.–

Fairer Handel und faire Arbeitsbedingungen
Faire Finanzbeziehungen und Korruptionsbekämpfung
Recht auf Nahrung
Klimawandel und Entwicklung

Entwicklungspolitisches Engagement von HEKS 840.800 I

Der umfassende entwicklungspolitische Ansatz in der Auslandarbeit von HEKS ist die Befähigung der Begünstigten zur nachhaltigen, menschenwürdigen und eigenständigen Gestaltung ihrer Lebensbedingungen. HEKS ist in zahlreichen Regionen tätig, in welchen Konflikte stattgefunden haben oder noch ausgetragen werden. In der Projektarbeit wird der frühen Erkennung von möglichen Konflikten und deren Vermeidung, bzw. Bearbeitung grösste Beachtung geschenkt. Auf der Basis seiner christlichen Grundwerte und im Wissen um den Wert des interreligiösen Dialogs realisiert HEKS im Ausland eigens auf die Friedensförderung und Konfliktbewältigung ausgerichtete Projekte.

In der Schweiz stehen die soziale Integration und die Anwaltschaft für benachteiligte Menschen im Zentrum. Das kirchliche Mandat der Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet das beherzte öffentliche Einstehen für die Anliegen sozial benachteiligter Menschen. HEKS verleiht ihrer Stimme Gehör mit dem Ziel, bei der Schweizer Bevölkerung das Verständnis für die Notwendigkeit der Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe und der sozialen Integration zu fördern.

Entwicklungspolitische Beteiligungen von *Brot für alle* und HEKS

Die evangelischen Werke verfolgen und beeinflussen die entwicklungspolitische Haltung der offiziellen Schweiz im Rahmen von Alliance Sud, der gemeinsamen Lobbyorganisation der sechs grossen Schweizer Hilfswerke. Mit Eingaben, Vernehmlassungen, Einsitz in Kommissionen, Hearings und Kontakten zu Verwaltung, Parlament und Wirtschaft nimmt Alliance Sud im Sinne einer Interessenvertretung des Südens Einfluss auf politische Prozesse und Entscheide. Begleitet werden diese Aktivitäten von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit. Daneben sind die evangelischen Werke an weiteren spezialisierten entwicklungspolitischen Organisationen beteiligt, z.B. dem Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung.

Die evangelischen Werke wirken auch in verschiedenen europäischen und internationalen Organisationen mit. Da diese Zusammenarbeit eine weltweite Vernetzung mit regierungsunabhängigen Bewegungen anderer Länder ermöglicht, können Massnahmen zur Lösung globaler Probleme koordiniert und wirksam vertreten werden.

Projekte

Gesamtbudget Fr. 974'000.–, BFA-Beitrag Fr. 572'000.–, HEKS-Beitrag Fr. 402'000.–

Gemeinsame Beteiligungen

840.8014 Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung, Basel (HEKS 408.140)
840.8024 APRODEV, Brüssel (HEKS 450.004)
850.8024 Alliance Sud, Bern (Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/BFA/Helvetas/Caritas/ HEKS/HEKS Nr. 450.006)

Zusätzliche Beteiligungen von *Brot für alle*

840.8008 Institut für Theologie und Ethik ITE, Bern
840.8012 Arbeitsstelle «Kultur und Entwicklung», Bern
840.8016 Unterstützung von entwicklungspolitischen Aktionen im Inland
840.8018 Réseau Sud, Lausanne
840.8020 Kinderbuchfonds Baobab, Basel
840.8023 Transparency International – Schweiz, Bern
840.8028 Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt, Bern
840.8025 ACT Alliance
840.8013 Fachstelle Filme für eine Welt

Bildung und Stipendien

mission 21 Stipendienprogramm 820.1020

Nachwuchsförderung

Das Stipendienprogramm von mission 21 finanziert das Studium von Mitgliedern der Partnerkirchen und -organisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Durch eine fundierte Ausbildung im eigenen Land oder Kontinent wird eine nachhaltige Stärkung von lokalen Fachpersonen in den Projekten und Institutionen gewährleistet. mission 21 unterstützt ein breites Spektrum an Studiengängen in Theologie, Pädagogik, Technik, Management und Medizin. Ein Grundsatz des Programms ist es, Frauen und Männer gleichermaßen zu fördern.

Wissenstransfer durch Stipendien

Zusätzlich zu den von mission 21 gewährten Stipendienbudgets können lokale Verantwortliche, welche die Bedürfnisse der Organisation wie auch die Qualifikationen der Bewerber kennen, Anträge für Einzelstipendien an mission 21 stellen. Das Angebot richtet sich vor allem an Personen, die nach Abschluss der Ausbildung ihr Wissen in ihre Kirche oder Organisation zurücktragen. Als Fachkräfte können sie einen aktiven Beitrag zur Stärkung der Zivilbevölkerung und zur Armutsbekämpfung im eigenen Land leisten.

Gesamtbudget Fr. 626'750.–, BFA-Beitrag Fr. 100'000.–

mission 21 Professionals Exposure Program (PEP!) 840.1020

Kurzeinsätze im Süden

PEP! ist ein Bildungsangebot von mission 21 in drei Teilen: Vorbereitungskurs, sechs bis zwölf Monate Einsatz in einem Projekt, Rückkehrkurs und interkultureller Workshop. Die Aufgabe der Teilnehmenden im Projekteinsatz steht in Zusammenhang mit ihrem Beruf oder ihrer Ausbildung. Sie vertiefen dabei ihr Fachwissen und erwerben interkulturelle Kompetenz. Die Projektpartner in Afrika, Asien und Lateinamerika erhalten durch die PEP!-Einsätze pro Jahr 15 bis 20 qualifizierte und hoch motivierte Fachkräfte. Die Teilnehmenden gewinnen einen Einblick in eine andere Lebensrealität und setzen sich nach ihrer Rückkehr für eine gerechte Welt ein.

Gesamtbudget Fr. 215'000.–, BFA-Beitrag Fr. 25'000.–

Horyzon Bildungsprogramm in der Schweiz 840.4805

Bildungsprogramm für die Kinder- und Jugendarbeit

Horyzon, die Schweizer Entwicklungsorganisation für Jugendliche, unterstützt YMCA- und YW-CA (Christliche Vereine junger Männer bzw. Frauen) -Partnerbewegungen aus Asien, dem Nahen Osten, Lateinamerika und Osteuropa in ihrem Engagement für eine gerechte Entwicklung. Mit seinem Bildungsprogramm will Horyzon Jugendliche in der Schweiz für die Entwicklungsproblematik in den Partnerländer sensibilisieren. Horyzon vermittelt deshalb Lerneinsätze in Projekten, organisiert Begegnungen mit ausländischen Partnern bei Besuchen in der Schweiz, erarbeitet kreative Hilfsmittel für die Jugendarbeit und bildet Leiterinnen und Leiter darin aus, Nord-Süd Themen für Kinder und Jugendliche erlebbar zu machen.

Gesamtbudget: Fr. 60'000.–, BFA-Beitrag: Fr. 30'000.–

HEKS Bildungsprogramm 840.9001 / 302.035

Weiterbildung von HEKS Partnerorganisationen

Die Länder des Südens brauchen für ihre Entwicklung qualifizierte Fachkräfte, die den Aufbau einer starken Zivilgesellschaft unterstützen und die Bevölkerung bei der Realisierung ihrer Projekte begleiten, so dass diese ihre Rechte geltend machen und ihre Lebensbedingungen verbessern können.

HEKS unterstützt die Qualifizierung von Partnerorganisationen und ihrer Mitarbeitenden. Institutionelles Lernen steht dabei im Vordergrund. Im Praxisaustausch vertiefen sie ihr Wissen und entwickeln ihre Projektarbeit weiter. Wichtige Themen und Fragen sind dabei: Monitoring und Evaluation, nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung, Gemeindeentwicklung, Genderfragen und Frauenförderung, Aufbau von Nothilfebereitschaft, Klima,

Menschenrechts-Ansatz, Bürgerrechte oder Friedensarbeit. Wenn angebracht und sinnvoll werden auch individuelle Weiterbildungen unterstützt. Einzelne Mitarbeitende von Partnerorganisationen vertiefen ihr Wissen und ihre Praxiskenntnisse in Fachkursen, die wenn immer möglich vor Ort angeboten werden (z.B. in Rechnungswesen, Management, Informatik, Erwachsenenbildung oder Kommunikation). Capacity Building ist ein wichtiges Kernelement aller Landesprogramme.

Stärkung des ökumenischen Netzwerkes durch Bildung

HEKS unterstützt die Stipendienprogramme des ÖRK (Ökumenischer Rat der Kirchen), welcher Stipendien nach genau definierten Kriterien (zum Beispiel Frauen-Anteil von 50%) ausrichtet. Damit

trägt HEKS das ökumenische Netzwerk mit und ermöglicht die Stärkung der institutionellen Kapazitäten von Partner-Kirchen.

Ökumene lernen

HEKS und DM-échange et mission unterstützen den Stipendienfonds des ökumenischen Instituts in Bossey, welches eng mit der

Theologischen Fakultät der Universität Genf zusammenarbeitet und deren Standards erfüllt. Studentinnen und Studenten aus dem Süden erwerben eine akademisch qualifizierte Ausbildung und lernen gleichzeitig die Ökumene. Die Ausbildung hat auch einen hohen sozialen Wert: Menschen aus aller Welt und aus verschiedensten Kulturen und Religionen leben und begegnen sich auf dem Campus.

Projekte HEKS		Gesamtbudget Fr. 323'700.–, BFA-Beitrag Fr. 150'300.–
820.9001		Stipendienprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen (HEKS 451.033)
830.8525	Bossey	Ökumenisches Institut Bossey (HEKS 451.032)
840.9010	Afrika, Asien, Lateinamerika	Capacity Building der HEKS-Partnerorganisationen (HEKS 302.035)

Gender und Entwicklung

mission 21 Frauenförderungsfonds 840.1005

Gemeinsam lässt sich etwas verändern

Die grossen Herausforderungen in den von Armut betroffenen Ländern lassen sich nur von Männern und Frauen gemeinsam bewältigen. Die Realität sieht jedoch anders aus. Noch immer entscheiden vorwiegend Männer über Gesundheitsversorgung, Finanz-, Rechts- oder Bildungsfragen oder kirchliche Inhalte und Aktivitäten. Die Auswirkungen des Klimawandels und die Wirtschaftskrise treffen die ärmste Bevölkerungsschicht, mehrheitlich Frauen, am empfindlichsten. Sie sind es aber, die durch Feldarbeit und Haushalt die Bevölkerung ernähren und die Zukunft der Kinder sichern. Mit dem Frauenförderungsfonds unterstützt mission 21 Frauennetzwerke ihrer Partnerkirchen. Er ermöglicht ihnen Zugang zu Wissen, fördert gemeinsame Initiativen zur Umverteilung der Arbeitsbelastung und stärkt Frauen darin, Leitungsfunktionen in Kirchen und Projekten zu übernehmen. Die Theologie aus Frauenperspektive löst festgefahrene Rollenbilder auf und regt Frauen und Männer zu einem Umdenken an.

Gesamtbudget Fr. 92'000.–, BFA-Beitrag Fr. 20'000.–

Fachstelle Gender und Entwicklung, ein gemeinsames Projekt von HEKS und BFA 860.8217

Die Beziehungen zwischen Männern und Frauen sind weiterhin durch ein grosses Machtgefälle geprägt. Männer haben in der Regel wesentlich besseren Zugang zu Ressourcen (Land, Kredit, Bildung u.a.) als Frauen und werden besser entlohnt. Grössere Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern ist als Schlüssel zur Armutsbekämpfung zentral.

Die Mitarbeitenden der Fachstelle unterstützen und beraten die evangelischen Hilfswerke und Missionen in der Umsetzung ihrer Geschlechterpolitik und beim Aufbau ihrer Kompetenz zu Genderfragen, sowohl im Norden wie im Süden. Sie vermitteln den Mitarbeitenden und den Projekten Zugang zu Wissen und Erfahrungen aus Praxis und Wissenschaft und ermöglichen damit, dass gendersensible Aspekte konsequent in die Arbeit einbezogen werden. Machtgefälle und Diskriminierung zwischen den Geschlechtern, Generationen sowie verschiedenen Gruppen werden aus der Genderperspektive analysiert, um mit gezielten Massnahmen in den Projekten mehr Gleichberechtigung zu erreichen. Frauen und Männer sollen ihre Rechte in gleicher Weise

wahrnehmen und mitentscheiden können. So ist es auch in den weltweit geltenden Menschenrechten verankert. Die Fachstelle setzt sich dafür ein, dass prioritäre Themen von Frauen im Süden aufgenommen, in deren Sichtweise dargestellt und möglichst auch politisch umgesetzt werden. Das erfordert, dass sich auch Männer – häufig in Leitungsfunktionen – aktiv beteiligen und dafür sensibilisiert werden, dass mehr Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern schliesslich allen nützt.

Beitrag an die Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration in Zürich (FIZ)

Die Fachstelle setzt sich gegen jede Form der sexuellen Ausbeutung von Migrantinnen ein und ist landesweit die einzige spezialisierte Interventionsstelle für Opfer von Frauenhandel. Die Mitarbeitenden beraten die gewaltbetroffenen Frauen, sensibilisieren die Öffentlichkeit und bieten Weiterbildungen an. An der Schnittstelle Inland-Ausland unterstützt HEKS diese auch international vernetzte Arbeit.

Projekte		Gesamtbudget Fr. 133'000.–, BFA-Beitrag Fr. 82'000.–
860.8217	Bern, Zürich	Fachstelle Gender und Entwicklung
		Nur von HEKS finanziert
840.9005	Zürich	Beitrag an die Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration Zürich, FIZ (HEKS 451.008)

Interkontinentale Kirchengemeinschaft Cevaa

DM-échange et mission: Die Cevaa, eine der Mission verpflichtete Gemeinschaft von Kirchen 840.7101

Die Cevaa (Communauté d'Eglises en mission), ist eine der Mission verpflichtete Gemeinschaft von Kirchen aus Afrika, Europa, Lateinamerika und aus dem Pazifik. Eine gemeinsame Verkündigung des Evangeliums und der Verantwortung zur Mission ist ihre vorrangige Verpflichtung. Diese Gemeinschaft entstand aus dem Willen der Kirchen im Norden und Süden (Afrika, Lateinamerika und im Pazifik), gemeinsam ein neues Netz von Beziehungen aufzubauen, das von Gleichheit, Solidarität und dem Respekt der kulturellen Vielfalt geprägt ist. Sie hat einen sehr unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergrund (reformiert, lutherisch, baptistisch, methodistisch). Ihre besonderen Kennzeichen sind biblische und theologische Reflexion, gegenseitiger Austausch, Besuche und gegenseitige Hinterfragung, gemeinschaftliches Handeln und solidarische Entwick-

lung sowie das Teilen von Ressourcen. In 2011 wird die Cevaa ihre ausgewählte Themen, interreligiöses Zusammenleben, internationale Migration, AIDS und Frauenförderung durch Austausch und theologische Bildung weiter bearbeiten und die Aktionen, die die Kirchen vor Ort durchführen, unterstützen.

Die evangelischen Werke wirken auch in verschiedenen europäischen und internationalen Organisationen mit, etwa bei APRODEV (Association of Protestant Development Organisations in Europe) und im Ökumenischen Aktionsbündnis des ÖRK. Da diese Zusammenarbeit eine weltweite Vernetzung mit regierungsunabhängigen Bewegungen anderer Länder ermöglicht, können Massnahmen zur Lösung globaler Probleme koordiniert und wirksam vertreten werden.

DM-échange et mission

408.7121 Argentinien
820.7141
840.7111
840.7112
840.7113
840.7114

Gesamtbudget Fr. 338'100.–, BFA-Beitrag Fr. 132'000.–

Die gemeinsame apostolische Aktion bei den Toba-Indianern
Stipendienprogramm
Beziehungsförderung und Vernetzungsprogramm der Mitgliedkirchen
Personenaustausch-Programm
Missionarische Programme
Theologische Animation

Weltweite Ökumene

Ökumenefonds zur Unterstützung der weltweiten Aktivitäten des ÖRK von Brot für alle und HEKS 830.8001

Im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) sind rund 350 protestantische und orthodoxe Kirchen zusammengeschlossen. In einer globalisierten Welt ist ein über den ganzen Erdball gespanntes kirchliches Netzwerk von unschätzbarem Wert. BFA unterstützt den ÖRK in den Bereichen Mission und Spiritualität, theologische Ausbildung, Gerechtigkeit, Diakonie, Entwicklungspolitik und Frieden. Diese Zusammenarbeit umfasst auch die kontinentalen Kirchenbünde AACC in Afrika, CCA in Asien, CLAI in Lateinamerika und MECC im Mittleren Osten sowie weitere ökumenische internationale Initiativen.

HEKS leistet einen Beitrag von rund 200'000 Franken an verschiedene Projekte, wie z.B. Beiträge an das Stipendienprogramm für Nicht-Theolog/-innen sowie an das Entwicklungs- und Nothilfeprogramm des ÖRK. Zudem unterstützt es die Ökumenische HIV/AIDS-Initiative in Afrika (EHAIA). EHAIA ermöglicht Kirchen in Afrika den Zugang zu Informationen, Ausbildung, Netzwerken und Geldmitteln. Damit helfen sie ihren Gemeinschaften beim Umgang mit HIV/AIDS und werden dadurch zu «AIDS-kompetenten Kirchen».

Gesamtbudget Fr. 685'000.–, BFA-Beitrag Fr. 445'000.–, HEKS-Beitrag Fr. 230'000.–

830.8515 Einheit, Mission und Spiritualität ÖRK
830.8517 Freiburger Forum Weltkirche
830.8525 Ökumenische und religiöse Bildung, inkl. Ökumenisches Institut in Bossey
830.8527 Kommunikation: Die ökumenische Stimme in der Welt (ÖRK)
840.8521 Zeitschrift «Perspectives Missionnaires» Genf
100.7321 Bildungsprogramm für afrikanische Christen im Zusammenleben mit Muslimen
830.8545 Gerechtigkeit, Diakonie und Verantwortung für die Schöpfung (ÖRK)
840.8122 Weltvereinigung für christliche Kommunikation (WACC)
840.8517 Weltbund der christlichen Student/innen-Vereinigung
830.8535 Öffentliches Zeugnis und der Einsatz für Frieden (ÖRK)
830.8581 Ökumenische Entwicklungspolitische Allianz (EAA), Genf
830.8582 Gender und wirtschaftliche Gerechtigkeit (RWB)
840.8513 Centre Europe-Tiers Monde (CETIM), Genf
100.7021 Gesamtafrikanische Kirchenkonferenz (AACC), Nairobi
100.8503 Ausbildung für kirchliche Verwaltung (CORAT), Nairobi
200.7313 Förderung von ökum. orientiertem christl. Zeugnis im Mittleren Osten (MECC), Libanon, Zypern
200.8507 Christliche Konferenz Asiens (CCA), Hongkong
400.0905 Lateinamerikanischer Kirchenrat (CLAI), Quito
830.8504 Kleinprojektfonds für einmalige Unterstützung

Kantonale Fachstellen für Ökumene, Mission und Entwicklung / OeME

Aargau

Fachstelle OeME,
Augustin Keller Strasse 1, 5001 Aarau
Tel. 062 838 09 62, Fax. 062 838 09 69,
ag@ref.ch

Appenzell

Ev.-ref. Landeskirchen beider Appenzell, Fachstelle Weltweite Kirche und Entwicklungszusammenarbeit (OeME),
Erika Hunziker Macdonald, Kalabinth 12, 9042 Speicher,
Tel. 071 344 90 20,
erika.hunziker@oeme.ch

Basel-Land/Basel-Stadt

Weltweite Kirche BL/BS,
Pfr. Daniel Frei, Missionsstr. 21, 4003 Basel
Tel. 061 260 22 47, Fax. 061 260 21 68,
weltweite.kirche@refbl.ch

Bern/Jura/Solothurn

Fachstelle OeME,
Susanne Schneeberger, Speichergasse 29, 3011 Bern
Tel. 031 313 10 15, Fax 031 313 10 11,
susanne.schneeberger@refbejuso.ch

Fribourg

Fachstelle OeME,
Jean-Christophe Stucki, La Savignière, 1653 Crésuz
Tel. 079 279 58 91,
jeanchristoph.stucki@oeme.ch

Glarus/Graubünden

Fachstelle OeME,
Claire Meier-Mahler, Pfarrgasse 2, 8755 Ennenda
Tel. 055 640 13 52, Fax 055 640 21 38,
claire.meier-mahler@gl.ref.ch

Luzern

Fachstelle OeME und interreligiöser Dialog,
Carmen Jud, Hertensteinstr. 30, 6004 Luzern,
Tel. 041 417 28 87, Fax 014 417 28 89,
carmen.jud@lu.ref.ch

Nidwalden

Fachstelle OeME,
Denise Kohler-Kull, Wächselacher 17, 6370 Stans
Tel. 041 610 21 09,
denisekull@gmx.ch

Schaffhausen

Fachstelle OeME,
Doris Brodbeck, Pfrundhausgasse 3, 8201 Schaffhausen,
Tel. 052 620 01 80, Fax 052 624 04 75,
oeme@ref-sh.ch

Solothurn

Fachstelle OeME,
Eveline Schärli-Fluri, Unterdorfstr. 7, 4616 Kappel
Tel. 062 216 46 71,
eveline-schaerli@ref-so.ch

St. Gallen

OeME Fachstelle,
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen,
Tel. 071 227 05 50, Fax 071 227 05 59,
Pfr. Mayer Jens,
mayer@ref-sg.ch,
Ackermann Brigitta,
ackermann@ref-sg.ch

Tessin

OeME Fachstelle,
Rachele Sartorio, Via del Sole 21, 6645 Brione s/M.
Tel. 091 743 15 68,
rachele.sartorio@bluewin.ch

Thurgau

Fachstelle OeME,
Ernst Ritz, Bankplatz 5, 8500 Frauenfeld
Tel. 052 721 78 56, Fax 052 721 27 51,
ernst.ritzi@evang-tg.ch

Uri

Evang.-ref. Landeskirche Uri,
Annemarie Fariña-Hirzel, Dättwylerstr. 8, 6460 Altdorf
Tel. 041 872 09 88,
annemarie.farina@bluewin.ch

Zug

Fachstelle OeME,
Thomas Bär, Bundesstrasse 15, 6304 Zug
Tel. 041 726 47 47,
thomas.baer@ref-zug.ch

Zürich

Fachstelle OeME,
Pfr. Hanspeter Zürcher, Luegetenstrasse 5, 8489 Wildberg
Tel. 052 385 12 89,
hanspeter.zuercher@oeme.ch

Brot für alle, HEKS und mission 21 leisten Entwicklungsarbeit und pflegen Beziehungen zu Partnerorganisationen im In- und Ausland. Sie tun dies im Auftrag des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds. Die Mitarbeitenden der drei Werke unterstützen die Kirchgemeinden in ihrem Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Sie vermitteln ihnen Begegnungen mit Gästen aus dem Süden, Informationen über die Programme und zeigen Möglichkeiten wirksamen Handelns auf.



BROT FÜR ALLE
Entwicklungsdienst der
Evangelischen Kirchen der Schweiz

Monbijoustrasse 29
Postfach 5621, 3001 Bern
Tel. 031 380 65 65
bfa@bfa-ppp.ch
www.brotfueralle.ch

PC 40-984-9
Bankverbindung:
Basler Kantonalbank,
Konto 16 534.598.78

Brot für alle hat eine vierfache Aufgabe: Es informiert und sensibilisiert eine breite Öffentlichkeit für die Ziele und Programme kirchlicher Entwicklungszusammenarbeit. Es sammelt Mittel für die Programme der auf S. 2 aufgeführten protestantischen Partnerwerke. Es fördert im Rahmen der Qualitätssicherung einen sinnvollen und effizienten Mitteleinsatz. Es ermöglicht den Kirchen entwicklungspolitisches Handeln. Die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von *Brot für alle* wurzelt in der Überzeugung, dass die befreiende Botschaft des Evangeliums auch in der Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausdruck kommen soll. Schwerpunktthemen sind das Recht auf Nahrung, umweltgerechte Entwicklung (Klimafragen), die Förderung von Unternehmensverantwortung sowie faire Handels- und Finanzbeziehungen. Hauptgefäss für die Bildungs- und Informationsarbeit ist die jährliche ökumenische Kampagne.

mission 21
evangelisches missionswerk basel

Missionsstrasse 21
Postfach, 4003 Basel
Tel. 061 260 21 20
info@mission-21.org
www.mission-21.org

PC 40-726233-2
Bankverbindung:
Basler Kantonalbank
Konto 16 438.558.80

mission 21 setzt in 17 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas mit 57 Partnerkirchen und -organisationen zusammen Zeichen der Hoffnung auf der Grundlage des Evangeliums – mit rund 100 Projekten des theologischen Austausches, der Armutsbekämpfung, der Gesundheitsförderung, der Frauenförderung, der Friedensarbeit sowie mit der Aufbauarbeit im theologisch-kirchlichen Bereich und dem Austausch von ökumenischen Mitarbeitenden. mission 21 fördert in der Schweiz Begegnung, Austausch und Forschung im Spannungsfeld von Mission und Entwicklungszusammenarbeit. mission 21 ist das gemeinsame Werk von Basler Mission, Evangelischer Mission im Kwango, Herrnhuter Mission und Südafrika-Mission. Die Partnerkirchen und -organisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika haben in diesem partnerschaftlichen Missionswerk Sitz und Stimme.

HEKS
Hilfswerk der Evangelischen
Kirchen Schweiz

Seminarstrasse 28
Postfach, 8042 Zürich
Tel. 044 360 88 00
info@heks.ch
www.heks.ch

PC 80-11151
Bankverbindung: ZKB
Filiale Unterstrass, 8035 Zürich
Konto 1114-0397.018

HEKS bekämpft die Ursachen der Armut und ermöglicht Menschen den Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen wie Wasser, Nahrung, Bildung. HEKS wehrt sich gegen Ausbeutung und hilft Unterdrückten, sich zu organisieren und ihre Rechte einzufordern. Das Ziel ist ein selbst bestimmtes Leben in Würde für alle Menschen, gleich welcher Volksgruppe oder Religion sie angehören. HEKS ist das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz und arbeitet in folgenden Bereichen:
Im Ausland: Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe, zwischenkirchliche Hilfe. Schwerpunkte sind die Entwicklung ländlicher Gemeinschaften, Nothilfe und Wiederaufbau, Konfliktbewältigung und Friedensförderung.
Im Inland: Gesellschaftliche Integration und Anwaltschaft für sozial Benachteiligte. Schwerpunkte sind Sprache, Arbeit, Wohnen und Obdach, Tagesstrukturen interkulturelle Vermittlung und Übersetzungen, Frühförderung für Kinder.